

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

Nr. 292.

Erscheint jeden Wochentag Nachmitt. 5 Uhr für den
andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf.,
zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.
Donnerstag, den 17. Dezember.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenom-
men und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile
über deren Raum 15 Pf.

1885.

Die Petitionen an den Reichstag.

Aus den bis jetzt vorliegenden Verzeichnissen der bei der deutschen Volksvertretung eingegangenen Petitionen ergibt sich eine auffallende Abnahme der Zahl der Petenten, was sich hinreichend damit erklärt, daß in den letzten Jahren der Reichstag stets viel zu sehr von der hohen Politik und von der Zollgesetzgebung in Anspruch genommen war, um eine eingehendere Prüfung der an ihn vertrauensvoll gerichteten Gesuche ermöglichen zu können. Die dadurch zu Stiefkindern des Parlamentarismus gewordenen Petitionen wurden zumeist als durch die bestehende Gesetzgebung erledigt bezeichnet; nicht wenige Gesuche waren aber wohl auch formell unzulässig oder einer ernstlichen Erwägung unwürdig. Auch die jetzt vorliegenden Verzeichnisse enthalten wieder viele Bitten Einzelner, welche bei der gesetzgebenden Körperschaft Interesse für Privatangelegenheiten voraussetzen oder derselben Vorschläge machen, die ihrer Ansicht nach der Gesamtheit dienen. Originell ist die von A. Boutroux zu Allingendes, Loiret, dem deutschen Reichstage überreichte Abschrift einer an die französische Deputirtenkammer gerichteten Petition zum Zweck der Herbeiführung eines ewigen Friedens zwischen Deutschland und Frankreich. Unter Anderen erucht Schneidermeister L. Köhler in Berlin den deutschen Reichstag um Erlass strengerer Maßnahmen gegen den Zweitamp; Georg Flatau-Wiesbaden überreicht einen Vorschlag zur Einführung einer Quittungssteuer; S. Grünwald - Dresden, Spezialist für Feuerungsanlagen, bittet, den Schornsteinfegern die Anschaffung seiner Röhrenreinigungsinstrumente zur Pflicht zu machen. Adolf Wegwaldt - Görlitz verlangt den Erlass eines den Handel mit kosmetischen Mitteln regelnden Gesetzes; Julius Glanz-Hasselbusch wünscht Förderung seiner Erfindung zur Deckung der Infanterie gegen Gewehrfeuer; Lauer-Rogasen überreicht eine Denkschrift über die Einführung eines natürlichen Währungs- und Weseitigung der Goldwährung; Reinhold Albricht-Dresden will den Behörden durch Ergänzung des Nahrungsmittelgesetzes das Recht verliehen sehen, unbrauchbar gewordenen Getreide zu vernichten, die Lager- und Fabrikationsräume für Nahrungsmittel jederzeit zu revidieren, das Aufstapeln von Getreide im Freien aber ganz zu verbieten. Damit ist die Liste der einzelnen Petenten noch bei Weitem nicht erschöpft, deren Vorschläge zum Theil doch derart sind, daß es bedauerlich wäre, wenn dieselben ohne ernste Beachtung blieben.

Wunder ist dies bei den wenigen dem Reichstage zugegangenen Massenpetitionen zu befürchten, welche die Abänderung bestehender Gesetze wünschen, oder bei Berathung einiger der deutschen Volksvertretung eingereichten Gesetzentwürfe zur Beachtung gelangen wollen. Eines der umfangreichsten und weitgehendsten Gesuche ist das der Direktoren der Pommerischen Dekonomischen Gesellschaft, denn die Herren von Diest-Daber, von Below-Saleske und Genossen verlangen so viel, daß sie selbst an eine Erfüllung aller ihrer Wünsche kaum im Ernst denken können. Außer der internationalen Doppelwährung, zu deren Herstellung erst der Widerstand Englands gebrochen werden mußte, verlangen sie eine Verdoppelung der Getreide- und Viehzölle auf drei Jahre durch ein besonders rasch einzubringendes Nothgesetz, trotzdem sie selbst zugeben, daß bisher selbst die erhöhten Kornzölle sich gegen den stetigen Rückgang der Kornpreise unwirksam erwiesen. Einer der mislichsten Wünsche dieser Petenten ist aber die Einführung eines Einfuhrzolles von 30-40 Mark pro Zentner für rohe und von 50 Mark für gewaschene Wolle, die ebenfalls in größter Eile bewirkt werden soll, damit die Spekulation die Zwischenzeit nicht durch massenhaften Import ausländischer Wolle ausnütze. Zum Glück für die sächsische Wollweberei und für die preussische Tuchfabrikation findet dem Vernehmen nach dieser Wunsch weder bei der Reichsregierung, noch bei der Mehrheit des Reichstags besonderen Anklang. Anders verhält es sich mit einer weiteren Forderung der pommerischen Petenten, welche eine hohe Konsumsteuer auf Schnaps betrifft, weil eine Vertheuerung dieses Getränkes als das geeignetste Mittel erscheint, die Abnahme der Trunksucht zu bewirken.

Außer von den erwähnten Direktoren der Pommerischen Dekonomischen Gesellschaft wird ein hoher Wollzoll auch noch in 62 anderen dem Reichstage zugegangenen Petitionen verlangt. Inzwischen rühren sich aber auch die Interessenten, welche nach Allem, was vorangegangen, bisher die Forderung eines Wollzolles seitens der Agrarier für ganz unmöglich hielten, zur Gegenwehr. Gegen den Wollzoll petitioniren Fabrikanten in Rottbus und Sorau, Fabrikant Richard

und Gen. zu Spremberg und der Zentralverein deutscher Wollwarenfabrikanten zu Burg. Aus Brandenburg a. N. ist ferner ein von 58 Firmen der Wollbranche (Fabrikanten, Spinner, Appreteure, Händler u.) unterzeichneter Protest gegen die Petition des „Schafzüchtervereins der Provinz Preußen“ beim Reichstag eingegangen. Die Unterzeichner der Petition beschäftigen 1636 Arbeiter und sonstige Angestellte. Die Petenten führen aus, daß, da Deutschland von fertigen wollenen Fabrikaten zwanzig Mal mehr ausführt, als einführt, also wesentlich auf Export angewiesen ist, und erst in letzter Zeit auf dem Weltmarkt konkurrenzfähiger geworden ist, jeder Wollzoll diese Konkurrenzfähigkeit in einiger Zeit vernichten müßte, weil die anderen konkurrenzfähigen Länder keinen Zoll auf rohe Wolle kennen. Selbst auf dem inländischen Markt würde unsere Industrie bei Beibehaltung der bisherigen Zollverhältnisse bedroht sein. Die von den Freunden des Wollzolls vorgeschlagene Gewährung einer Ausfuhrvergütung wäre überdies vollständig undurchführbar, weil im fertigen Fabrikat die mannigfachen zur Verwendung kommenden Surrogate nicht unterschieden werden können, ganz abgesehen von den enormen Summen, welche den Exporteuren vergütet werden müßten. Dieselben Bedenken muß derjenige Theil der Petition der Herren von Below-Saleske und von Diest-Daber erregen, welcher im Zusammenhang mit der Schnapssteuer, aber ohne Erhöhung der Spiritussteuer, die Ausfuhrvergütung für den hektoliter 100prozentigen Spiritus von 16 Mark auf 20 Mark heraufgesetzt wissen will. Der deutsche Reichstag dürfte sich aber ebensowenig für die Einführung einer Wollzoll-Export-Bonifikation wie für eine Erhöhung der Spiritus-Export-Bonifikation begeistern, nachdem sich dieses System bei dem Rübenzucker für die Reichsfinanzen so wenig vorthellhaft erwies. In der dem deutschen Bundesrath zugegangenen neuen Zuckersteuervorlage ist die Ausfuhr auf 5 071 429 Doppelzentner veranschlagt, was durch die dafür entfallende Export-Bonifikation von 91 285 723 Mark den Steuerertrag nach Abzug der Verwaltungskosten bis auf 55 594 278 Mark verkürzt.

Wenn aber auch der deutsche Reichstag nicht im Stande sein wird, durch Verdoppelung der Kornzölle, Einführung des Wollzolles und Erhöhung der Spiritus-Export-Vergütung der Landwirtschaft weiter aufzuhelfen, erscheint es unbillig, die erwähnten Petitionen nur als Beweise für die Unerfahrenheit der Agrarier anzusehen. Ein Nothstand der Landwirtschaft ist nicht abzuleugnen, wo die Korn-erträge kaum die Produktionskosten decken und besonders in den östlichen Provinzen Preußens sich die Zahl der Güter-Subhastationen in betrübender Weise fortwährend steigert. Nach der mit den Kornzöllen bisher gemachten Erfahrungen sollten die landwirtschaftlichen Kreise die Abhilfe nur anderswo suchen als in etwaigen vom Reichstage zu bewirkenden gesetzgeberischen Maßnahmen und in weiteren Steigerungen der Zölle, durch welche bisher die unleugbare Krisis der Landwirtschaft keineswegs beseitigt wurde. Wie der Bedrängniß weit wirksamer beizukommen ist, das zeigt das Vorgehen der beteiligten Kreise in der Provinz Westpreußen. Dort erhob bisher die „Landschaft“ (eine Art von landwirtschaftlicher Bodentreditbank) für ritterschaftliche Güter 4 1/2 Prozent Zinsen, für Rüstikalgüter 5 Prozent, einschließlich 1/2 Prozent für die Amortisation. Vor etwa drei Monaten wurde dieser Zinsfuß um 1/2 Prozent herabgesetzt. In den letzten Tagen ist aber auf einem in Marienwerder abgehaltenen General-Landtage der westpreussischen ritterschaftlichen wie der bäuerlichen Landschaft die Bevollmächtigung der General-Landschaftsdirektion zur weiteren Herabsetzung des Zinsfußes um 1/2 Prozent genehmigt worden und dürfte dieser Beschluß zweifellos die Bestätigung der preussischen Staatsregierung erhalten. So ist denn dort der Zinsfuß für die ritterschaftlichen Güter auf 3 Prozent, für die bäuerlichen Güter auf 3 1/2 Prozent ausschließlich der Amortisation herabgesetzt. Es ist dies eine Hilfe, deren hohe Bedeutung für den tief verschuldeten Grundbesitz in der Provinz Westpreußen nicht weiter nachgewiesen werden darf, und die auch anderwärts dazu dienen würde, die Lage der Landwirtschaft ohne Gesetzes-abänderungen wesentlich zu erleichtern.

Tageschau.

Freiberg, den 15. Dezember.

Der deutsche Reichstag erledigte gestern ohne jede Debatte in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elb-Lothringen für das Etatsjahr 1885/86 und ging

dann zur zweiten Lesung des Militäretats über. Bei den dauernden Ausgaben beantragte die Kommission die für den Generalstabsarzt der Armee in Anseh gebrachten 900 Mark Dienstzulage zu streichen. Das Haus beschloß demgemäß, obwohl der Kriegsminister für die Bewilligung eintrat. Ferner wurden statt 49 Kanzleisekretäre nur 45 bewilligt. Die für Berlin neu in Anseh gebrachte dritte Landwehr-Inspektion, mit einem Generalmajor an der Spitze, wurde auf Antrag der Kommission abgesetzt, trotzdem der Kriegsminister behauptete, daß die Verhältnisse von Jahr zu Jahr bringender die Einrichtung dieser Stelle forderten und daß ein inaktiver General diesen schwierigen Posten nicht versehen könne. Bei Kapitel 24 beklagte Abg. v. Duol die Belastungen, welche den kleineren Gemeinden häufig durch die Mandire erwachsen. Im Titel 3 beantragte die Kommission, die für die Zahlmeister geforderte Gehaltserhöhung im Betrage von 26 900 M. abzusetzen. Der Kriegsminister v. Bronsart erinnerte an die Malversationen einer Anzahl von Zahlmeistern und erläuterte, daß es nicht angebracht sei, unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Zahlmeister den Verletzungen seitens gewissenloser Lieferanten weiter auszusetzen. Auch Abg. Lipke trat dafür ein und meinte, man müsse den Beamten einen auskömmlichen Gehalt gewähren. Einen solchen beziehe der Zahlmeister der Armee gegenwärtig nicht, denn er stehe sogar schlechter als der Zahlmeister der Marine. Abg. Ricker erklärte die Streichung mit der bei den gegenwärtigen Verhältnissen gebotenen Sparsamkeit, Abg. Kalle befürwortete die Bewilligung; wohin ungenügende Besoldungen führen, sehe man an Rußland. Das Haus beschloß aber nach dem Antrage der Kommission die Position zu ermäßigen. Die Kommando- und Kommandozulage für kommandirte Offiziere u. beantragte die Kommission um 479 216 M. zu hermindern. Der Kriegsminister v. Bronsart empfahl dringend die in Anseh gebrachte Erhöhung. Das Dienststellenkommissioner sei überhaupt ein unzureichendes; das habe der Reichstag durch die Bewilligung von Unterstützungszulagen selbst anerkannt. Es sei von der Regierung nur das Minimum gefordert. Ein Vergleich mit den Zivilbeamten falle sehr zu Gunsten der letzteren aus. Was die höheren Offiziere betreffe, so seien diese doch zumeist verheirathet, müßten also bei Abkommandirungen einen doppelten Haushalt führen. Abg. Dr. Hamacher erklärte Namens seiner Fraktion, daß die ungünstige Finanzlage des Reiches für sie kein Hinderniß sein könne, Alles zu bewilligen, was zur Befestigung der militärischen Verhältnisse dienen könne. Die Nationalliberalen hätten in der Kommission für die Lieutenants eine Erhöhung auf 250 Mark, für die Hauptleute auf 350 Mark und für die höheren Offiziere auf 450 Mark vorgeschlagen. Den Antrag im Plenum wieder aufzunehmen, hätten die bekannten Machtverhältnisse im Hause verboten. Abg. Dirichlet vertheidigt den Standpunkt der Kommission. Abg. v. Salbern-Whlimb erklärte, seine Partei werde nun für die Kommissionsvorschläge stimmen. Abg. Dr. Hamacher bemerkte, er werde für die Kommissionsbeschlüsse stimmen, obwohl er sie für unzureichend halte. Abg. Richter trat für die Vorschläge der Kommission ein, die auch angenommen wurden. Bei der Berathung des Titels der Fourageverwaltung beantragte die Kommission die Streichung von 904 049 Mark, da die Haperrationen der Pferde eher eine bedeutende Verminderung erfahren könnten. Bundeskommissar Generalmajor Haenisch erklärte zwar, die Nationen für die Pferde könnten nicht auf der bisherigen Höhe bleiben, aber nichtsdestoweniger wurde der Kommissionsantrag angenommen. Beim Kapitel Bekleidung und Ausüstung sprach Abgeordneter v. Puttkamer-Plauth über die schlechte Lage der inländischen Wollproduktion und wünschte, daß wenigstens die deutschen Soldaten mit deutscher Wolle bekleidet würden. Abg. Dirichlet hielt diese Rücksicht auf die inländische Produktion für zu weitgehend. Abg. Camp wies auf die bezüglichen entgegenkommenden Äußerungen des Kriegsministers in der Budgetkommission hin. Abg. Ricker war auch für den Vorzug der inländischen Waare bei gleichen Preisen, bei verschiedenen Preisen könne aber davon nicht die Rede sein. Der Kriegsminister erklärte, sein Bestreben sei die möglichste Begünstigung der inländischen Produktion auch bei geringen finanziellen Differenzen, zumal im Inlande die Verhältnisse mehr der Kontrolle unterliegen. Es sei allerdings nicht kontrolirbar, ob das Tuch aus deutscher oder aus Kolonialwolle hergestellt sei. Weiter habe auch die Militärverwaltung nur mit deutschen Fabrikanten Verträge abgeschlossen. Auch Abgeordneter von Wöllwart sprach für möglichste Berücksichtigung der deutschen Industrie, alsdann wurde das Kapitel unverändert genehmigt, ebenso das Kapitel Garnisonverwaltung und Serwiswesen mit einigen geringen, von der Kommission beantragten Abstrichen. Bei dem Kapitel

Verpflegung der Ersatz- und Reservemannschaften, sowie der Arrestanten auf dem Marsche beantragte Abg. Harm, einzufügen: „Für Familien zur Uebung einberufenen Reservisten und Landwehrlente für Preußen 2 Millionen Mark, für Sachsen 100 000 Mark, für Württemberg 50 000 Mark mit dem Bemerkten, daß die Kriegsministerien nach der Zahl der Familienglieder und der Vermögenslage Unterstützung zu leisten haben, wobei der Verdienst der Reservisten zu Grunde zu legen sei.“ Der Kriegsminister erklärte, dieser Antrag gehöre in den Etat der Verwaltung des Innern. Abg. v. Köller war gegen den Antrag; wolle man soweit gehen, so müsse das Reich überhaupt für Alles sorgen. Der Redner tabelte, daß die Sozialdemokraten das nicht in der Budgetkommission vorgebracht hätten und auf ihren Sitz in dieser Kommission verzichteten. Abg. Haupt beantragte die Verweigerung des Antrags an die Budgetkommission. Abg. Richter erblickte in dem Antrage einen faktischen Widerspruch der Sozialdemokraten, die zuerst gar nichts bewilligen wollten und jetzt eine bedeutende Mehrforderung stellen. Ein Rechtsanspruch der Familien der Reservisten bestimme unzweifelhaft; sollte es sich zeigen, daß ein Nothstand vorliegt, namentlich beim Arbeiterstand, dann sei Abhilfe im Wege eines besonderen Gesetzes notwendig. Abg. Harm verwahrt sich gegen den schulmeisterlichen Ton des Abg. v. Köller. Der Präsident v. Wedell-Biesdorf erklärte diesen Ausdruck für parlamentarisch unzulässig. Abg. Auer bemerkte, daß die sonstige Stellung der sozialdemokratischen Partei zum Etat durch den Antrag nicht geändert werde. Seine Partei lehne nicht darum den Etat ab, weil sie die Ausgaben nicht für nöthig halte, sondern weil ihr die jetzige Regierung nicht zusage. Der Antrag Harm wurde der Budgetkommission zugewiesen. — Der von der freisinnigen Fraktion des Reichstages eingebrachte Antrag über die Ausweisungen hat folgenden Wortlaut: „Der Reichstag wolle beschließen: zu erklären, daß die von der preussischen Regierung verfügten Ausweisungen russischer und österreichischer Staatsangehöriger nach ihrem Umfang und nach ihrer Art durch das nationale Interesse nicht gerechtfertigt sind, humane Rücksichten außer Acht lassen und materielle Interessen von Reichsangehörigen beeinträchtigen.“

In Gegenwart der deutschen Kronprinzessin fand gestern in Potsdam die feierliche Einweihung des Erweiterungsbau des dortigen katholischen St. Josephs-Krankenhauses statt. — In Braunschweig wurde gestern der Generalvikar und Domherr Dr. Andreas Thiel zum Bischof von Ermeland gewählt. — Am Montag Abend traf der Erzbischof Dr. Kremers in Köln ein und sagte zu den im Fürstensaal des Bahnhofes zur Begrüßung Versammelten, er sei mit Schmerz aus seiner Diözese geschieden, wo er in 18jähriger Wirksamkeit eine neue Heimath gefunden habe. In seinem neuen Wirkungskreise hoffe er auf die Unterstützung des Klerus und des Domkapitels. Der Erzbischof schloß mit den Worten: „Ich hoffe zu Gott, daß er meine Kräfte segnen, meiner Arbeit zur Hebung der sozialen Uebel Erfolg verleihen und seinen Segen der ganzen Erzbischofsdiözese spenden wolle.“ Gestern Vormittag begab sich der Erzbischof in feierlichem Zuge nach dem Dom. Der Zug wurde von etwa 400 Geistlichen im Ornat eröffnet, dann folgten ein starker Sängerkorps, das Festkomitee und hiernächst unter einem Thronhimmel der Erzbischof, überall seinen Segen spendend. Den Schluß bildeten Bruderschaften und Vereine mit mehreren hundert Fahnen. Bei der Inthronisation im Dome waren die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, Vertreter der Ritterchaft und Landschaft, der Uni-

versität Bonn, der Bürgermeister und zahlreiche Stadtverordnete anwesend. — Der bisher in Sternberg versammelte mecklenburgische Landtag ist vorgestern geschlossen worden. Am Tage darauf verstarb dort der Staatsminister Graf von Bassowitz.

Von den Merkmalen in Oesterreich wird jetzt die Begründung einer österreichischen Patriotenliga angestrebt, welche allenthalben den deutschen Vereinen entgegenwirken soll. Die Deutschen in Böhmen sind dadurch neuerdings wieder gereizt worden, daß die Wahl des Fabrikanten Koller zum Mitgliede des Senftenberger Bezirksrathes nicht bestätigt wurde. Auf bezügliche Anfrage im böhmischen Landtage erwiderte der Statthalter Baron Kraus, er fühle sich zur Angabe der Gründe nicht veranlaßt. Die von ihm verschwiegenen Gründe sollen nur darin bestehen, daß sich Koller weigerte, für den Regierung genehmten Kandidaten, den zu den Czechen übergegangenen Deutschen, Namens Heinrich, einzutreten. — Die vorgestern in Prag vorgenommene Stadtverordnetenwahl endete in Folge der sehr zahlreichen Theilnahme der deutschen und der czechischen Partei damit, daß in der Altstadt im ersten Wahlkörper vier engere Wahlen zwischen den deutschen und altczechischen Kandidaten stattfinden müssen. Im Uebrigen siegten überall die Kandidaten der Altcechen.

Aus Italien kommen sehr schlechte Wetterberichte. In Neconati hat die Springfluth mehrere Häuser zerstört, deren Bewohner sich noch mit Mühe retteten. In Palermo schneit es, während ein furchtbarer Seesturm tobt. In Rom herrscht seit mehreren Tagen eine sehr empfindliche Kälte; die Fontainen sind dort mit Eiskrusten bedeckt.

Bei den in der französischen Hauptstadt am Sonntag stattgefundenen Ersatzwahlen wurden 80 000 Stimmen weniger abgegeben als am 4. Oktober; trotzdem haben die Monarchisten die frühere Stimmenzahl bewahrt. Die Opportunisten wollen deshalb den Radikalen anbieten, im zweiten Wahlgange für ihre Liste zu stimmen, falls dieselben ihrerseits wenigstens Kandidaten unterstützen. Die Radikalen werden aber schwerlich hierauf eingehen, da ihnen sechs Kandidaten ohnehin der englistige Sieg gesichert ist. Daß Paul Déroulède nächst den radikalen Kandidaten die meisten Stimmen erhalten hat, verdient gewiß Beachtung. Ob die Kandidatur dieses Revanchegedichters für den zweiten Wahlgang aufrecht erhalten wird, ist noch unbestimmt, aber doch wahrscheinlich. — Eine gestern aus Ostasien eingetroffene Depesche des Generals de Courcy berichtet über die Operationen der verschiedenen französischen Truppenkolonnen in Tonkin. Letztere tödteten zahlreiche Seeräuber und nahmen eine größere Anzahl Kriegsgefangenen fort. Zwei befestigte Dörfer wurden genommen; die Verhütung des Landes macht weitere Fortschritte.

Ämtlichen Mittheilungen zu Folge wird das englische Ministerium noch in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung vor dem Parlament erscheinen, aber die erste sich bietende Gelegenheit benutzen, um zu sehen, ob es das Vertrauen des Unterhauses besitzt. Den irischen Nationalisten ist ihr Wahlerfolg zu Kopfe gestiegen; einer ihrer Führer, T. P. O'Connor, erklärte bereits, Irland müsse ganz Kanada gleichgestellt werden; kein Irlander dürfe mehr in dem englischen Parlament sitzen, auch müßten die Beiträge Irlands für Reichsausgaben und jeder Antheil an der englischen Staatsschuld aufhören.

Im Auftrage der türkischen Regierung haben sich Madjid Pascha und Schahir Pascha zur Mitwirkung in der zur Feststellung der serbisch-bulgarischen Demarkationslinie zusammentretenden militärischen Kommission nach Sofia

begeben. Die Gesandten Rußlands und Oesterreich-Ungarns theilten sowohl in Belgrad wie in Sofia mit, daß alle Wünsche der Entscheidung einer militärischen Kommission zugestimmt hätten, aber verlangten, daß Serbien wie Bulgarien sich verpflichten, sich den Entscheidungen der Kommission zu fügen. Dem Senate der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist vorgestern ein Gesandtschaftsbericht über die Suspension der Silberausprägung zugegangen.

Vom Landtage.

= Dresden, 15. Dezember.

In der ersten Kammer fand heute eine allgemeine Debatte über den Staatshaushalts-Etat statt, wobei zunächst Kammerherr v. d. Planitz dem Finanzminister die Anerkennung sollte, daß er die Finanzen in einer Zeit der größten Nothlage übernommen und sie zu den jetzigen glänzenden Verhältnissen gebracht habe. Dies könne ihn aber nicht hindern, einige allgemeine Wünsche zum Etat auszusprechen; als solche bezeichnete er 1) daß man etwas weniger bauen, 2) daß in Rücksicht auf den Druck der wirtschaftlichen Lage auf alle Klassen der Bevölkerung eine weitergehende allgemeine Steuerermäßigung eintreten, 3) daß dem nächsten Landtage eine Vorlage wegen Erhebung einer Kapitalrentensteuer gemacht werden möchte. — In demselben Sinne sprach sich Herr v. Trübschler aus; nach dessen Ansicht würden sich einige Positionen des ordentlichen Etats in den außerordentlichen verbergen lassen, beispielsweise die Meliorationen der angelauten Freiberggruben, weil es sich hier doch immer um eine wirtschaftliche Anlage handle. Einzelne Postulate, z. B. die zweite Rate für das noch gar nicht begonnene Kunstatademegebäude in Dresden, könnte man bis zur nächsten Periode verschieben. Erstaunt sei er darüber, daß nicht vorge schlagen worden sei, den 25prozentigen Zuschlag zu den Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, der in der Zeit der größten Nothlage aufgelegt worden sei, wieder zu beseitigen; mindestens sollte man ihn mit Rücksicht auf die gedrückte Lage der Landwirtschaft fallen lassen bei den Grund- und Hypothekensachen. Kammerherr von Erdmannsdorf sagte, er könne sich nur freuen, wenn die Regierung den Kommunalsteuerpflichtigen bespringen wolle; aber die Art und Weise, wie dies geschehen solle, sei eine solche, daß er den Vorschlag der Regierung um so lieber „angebrachtermaßen“ ablehnen würde. Wenn die Dotationen zur Erleichterung der Schulasten bestimmt würden, so schreibe man damit eine Bresche in den Grundbesitz, daß die Schulasten Gemeindefache seien. Herr Pelz erklärte, es sei zu fürchten, daß viele Gemeinden die Dotation zur Ermäßigung oder Beseitigung des Schulgelbes benutzen würden, und wenn der Staat einmal nicht mehr in der Lage sei, die zwei Pfennige Grundsteuer fortzugewähren, werde man in diesen Gemeinden zu einer Erhöhung der Schulanlagen greifen müssen. Herr Rey erklärte sich mit den meisten Ausführungen der Vorredner einverstanden und gedachte namentlich der gedrückten Lage der Landwirtschaft.

Finanzminister Frhr. v. Könneritz bezeichnete die ihm gewordene Anerkennung als übertrieben. Einen wesentlichen Antheil an der guten Gestaltung der Finanzen hätten die Kammer, insofern sie bei Aufstellung des Etats nach seinen Grundbüssen verfahren seien. Umso mehr bedauere er, daß von einigen Seiten jetzt die Rückkehr zu unsoliden Grundbüssen empfohlen werde. In der Kammer sei beim vorigen Landtage die Schaffung einer Reserve empfohlen worden angeführt

Schuldbeladen.

Original-Roman von Julius Keller.

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ach — die Frau!“ rief die alte Dame beinahe entsetzt und wendete sich ab. „Die Frau! . . . Dann muß ich wirklich bedauern —“

„Galt, liebe Mutter,“ unterbrach Bernhard sie schnell, beinahe heftig. „Laß Dich nicht von unsinnigen Vorurtheilen leiten, ungerecht zu handeln.“

Ein warmer, dankbarer Blick aus den feuchtschimmernden Augen Hedwigs traf ihn, ein so schöner, von so edler Empfindung zeugender Blick, daß der ernste Mann wunderbar berührt zu sein schien. Er trat näher zu seiner Mutter heran und ergriff deren Hand.

„Sieh' einmal, liebe Mama,“ sprach er liebevoll. „Du mußt nicht vergessen, daß man für die Schuld, für das Vergehen eines Menschen nicht ohne Weiteres den Anderen mit Leiden lassen darf! Muß denn die Frau theilhaben an einem Vergehen ihres Mannes? Kann sie nicht rein und unschuldig sein, während er ein Verbrecher ist?“

„Das ist er nicht,“ wollte Hedwig antworten, aber sie drängte die Worte zurück. Wußte sie doch bereits, daß man ihr nicht glaubte. Ihn zu verteidigen, blieb ihr Zeit, wenn man sie gütig aufgenommen, sie näher kennen gelernt hatte und dadurch geneigter geworden war, ihren Versicherungen Glaubwürdigkeit beizumessen.

„Du weißt,“ sprach Bernhard Claus, zu seiner Mutter gewendet, weiter, „daß ich mit größter Aufmerksamkeit gerade diesen Prozeß verfolgte, daß ich Dir am Abend meiner Rückkehr aus dem Schwurgericht sogleich von dem Vorgang mit dem armen, unglücklichen Weibe Barthold's erzählt habe. Nun, es ist meine feste Ueberzeugung, daß diese Frau völlig unschuldig ist an dem Vergehen ihres Mannes, daß sie frei und rein ihren Blick erheben darf, jedem Menschen, also auch Dir, auch uns gegenüber. Sie ist bedauernswerth, sie verdient das Mitleid guter Menschen, und ihr unglückliches Schicksal verpflichtet jeden liberal Denkenden, sie zu unterstützen, soweit es in seinen Kräften steht. Deshalb bitte ich Dich, Dein Mißtrauen, Dein Vorurtheil zu überwinden und — ihr die Stellung zu geben.“

Er warf einen theilnahmevollen, beinahe herzlichen Blick zu der ihn dankbar Ansehenden hin, während seine Mutter ihre Bedenken noch nicht überwunden zu haben schien, sondern unschlüssig zur Erde sah.

„Man hört so viele Beispiele empörender Undankbarkeit,“ sprach sie endlich leise und zögernd, „erlebt so viele Täuschungen, daß man vorsichtig und auch mißtrauisch wird. Ich bin eine alte Frau und bedarf einer Stütze, die mir wirklich das Leben erleichtert.“

„Das verspreche ich Ihnen zu sein, Frau Claus,“ wagte Hedwig nun zu sagen, und zwar in so herzlichem, Vertrauen erweckendem Ton, daß die Mäthin überrascht aufblinnete.

„Versuche es, liebe Mutter,“ wiederholte nun Bernhard mit großer Wärme. „Du bist ja nicht gebunden. — Sei eine starke und mutige Frau,“ fuhr er mit leichtem Scherz lächelnd fort, „überwinde die Vorurtheile, durch welche kleine Leute ihre Handlungen beeinflussen lassen. Wohin sollte es mit der Welt und den Menschen kommen, wenn nur Mißtrauen, Eigennutz und Hartzigkeit das Szepter führten!“

Er wandte sich hierauf zu Hedwig und sprach weiter: „Ich sehe es meiner Mutter an, liebe Frau Barthold, daß sie Ihren Wunsch erfüllen wird. Sehen Sie sich zu ihr, — Du beirrachst die näheren Bedingungen mit Frau Barthold, nicht wahr, liebe Mama?“

Noch einen Augenblick schwankte die im Grunde gutherzige und mit innigster Liebe an ihrem einzigen Sohn hängende alte Dame, dann aber winkte sie Hedwig, näher zu kommen, und sagte kurz entschlossen:

„Meinetwegen. Ich will's mit Ihnen versuchen.“ Ein Seufzer der Erleichterung hob Hedwig's Brust. Einer plötzlichen Regung folgend, ergriff sie die Hand der Frau Claus und drückte dieselbe an ihre Lippen.

„Ein braves Geschöpf,“ dachte Bernhard, während seine Augen mit herzlichem Wohlgefallen auf dem Weibe Walter Barthold's ruhten. —

Als Hedwig nach einiger Zeit in das Gasthaus zum „Goldenen Lamm“ zurückkehrte, um ihre wenigen, in ein Bündel zusammengeknürrten Habseligkeiten zu holen und noch an demselben Abend ihre Stellung bei Frau Claus anzutreten, überreichte ihr der Wirth einen schon vor mehreren Stunden abgegebenen, an sie gerichteten Brief.

Verwundert betrachtete sie die Adresse, deren Handschrift ihr völlig unbekannt war. Wer auf der Welt hatte an sie zu schreiben?

Sie erbrach das Rouvert erwartungsvoll und las auf dem von einer hin und her schwankeuden Hängelampe matt erleuchteten Hausflur den Brief:

„Wenn es Ihnen darum zu thun ist, im Leben weiter zu kommen und nicht im Elend, in der Noth unterzugehen, so suchen Sie vor Allem den Glauben an die Unschuld Ihres Mannes zu begraben. Unternehmen Sie nichts mehr, um für seine Begnadigung zu wirken oder seine Unschuld zu beweisen, Sie würden ihm nur schaden, sich selbst aber unglücklich machen. Betrachten Sie Ihren Mann als einen Toten und vergessen Sie selbst sein Andenken. Er ist schuldig — Niemand Anderes als er ist der Mörder Heinrich Barthold's. Dies theilt Ihnen mit — ein Zeuge des Mordes und Ihr aufrichtiger, Sie bemitleidender Freund.“

Mit starren Blicken betrachtete Hedwig die ihr gänzlich unbekanntem Schriftzüge. Dieselben waren offenbar verfaßt, denn sie bestanden aus unregelmäßigen, trübseligen und oft un-deutlichen Buchstaben.

Daß der Inhalt des räthselhaften Schreibens Hedwig auf's Tiefste erschütterte, ist nur zu erklärlich. Nicht, daß sie darin enthaltenen geheimnißvollen Mittheilung Glaubens schenkte, aber sie ward durch dieselbe erschreckt und von Neuem an das furchtbare Schicksal ihres Mannes erinnert.

„Wer gab diesen Brief für mich ab?“ wandte sie sich athemlos an den eben an ihr vorübergehenden Wirth.

„Den! — Ein Junge von etwa zehn Jahren. — Wer was ist Ihnen denn? — Sie sehen ja ganz erregt und unglücklich aus.“

„D — es ist nichts — nichts,“ — stöhnte sie, — „hat mich durch diesen Brief beleidigen wollen.“

„Ach so! — Nun, das müssen Sie nicht so schwer nehmen. So etwas kommt öfter vor.“

Noch einmal überstog Hedwig mit brennenden Augen das seltsame Schreiben. Sie betrachtete jeden einzelnen der Buchstaben. Sie hatte ja während ihres Lebens so wenige Briefe erhalten — und keiner ihr bekannten Handschrift gleich — vorliegende im geringsten. Sie wandte hinauf in ihr Dachkammerchen und schloß sich in dasselbe ein. Vergessen war ihre neue Stellung, die Leute, welche sich ihrer so gütig angenommen hatten und sie nun erwarteten. Sie sah am Fenster ihres Stübchens und starrte unterwärt auf den kleinen Brief in ihrer zitternden Hand.

Die Wunde ihres Herzens war grausam wieder aufgerissen worden — Hedwig hatte keinen anderen Gedanken mehr, als den an Walter und an das entsetzliche Verbrechen, dessen sie ihn bezichtigte, wegen dessen er nun im Gefängniß schmachtete. Schlaflos, ohne ihr Lager zu berühren, verbrachte sie die Nacht; kein Gedanke daran, was die Leute, welche sie am Abend bestimmt erwartet hatten, von ihr denken mochten überkam sie.

„Wer ist der Schreiber dieser Zeiten?“ murmelten die zitternden Lippen der verzweifeltten Gräblerin immer wieder vor sich hin. „Ist's ein Freund — oder ein Feind?“

Erst als der Morgen graute, kam der Armen das Bewußtsein dessen, was sie veräußert, zurück. Was machte Frau Claus über sie denken, was der edelmüthige, warmherzige Sohn derselben, dessen Fürsprache Hedwig so viel verdankte? Würde man ihr Ausbleiben verzeihen, sie entschuldigen, oder war sie von Neuem schutz- und hilflos — hinausgestoßen in eine ungewisse Zukunft?

Eine chaotische Fluth von Gedanken durchwogte ihre Seele.

(Fortsetzung folgt.)

der schwanken
müsse er bez
eintreten lasse
mindestens ein
Einführung e
keiten begehe
zwarnten, wen
lange. Wenn
hingewiesen w
wenn, was a
sei, der A
Gim mel s f
Der Anlauf
Anlage, sond
über Wasser
Ausgaben fü
außerordentli
Zuschlag zu
lange, so hab
ange über d
mögen, es se
fertig zu stel
Hypothekensa
als in Sach
den Dotation
doch den Bo
Die Regierung
ihren Bezirke
bei Festsetz
nach ihrem C
Charakter e
einigen weite
Pelz trat d
wichtig die
etats nach
der Regierung
Besoldungset
jede Debatte.
Die z w
lungen des
für das Min
bewilligt.
Korreferent
zu Wien un
bezog er sic
Verhandlung
nung auf
nationalliber
einzelte dafte
landschaft z
Sozialdemot
9 Stimmen
das ganze
der meisten
nisse, schlug
die unerkür
Namen seine
den Kapitele
bewilligte d
Mark, Rapi
auf den St
Kapitel 28,
Litten 2c.,
126 900 M
29 250 M
Verwaltungs
fragte Abg.
Theils des
Bewandtniß
ermiederte,
daß auf W
die genannt
zu der Abt
W ü b i s
empfohlen.
mit 31 964
liche Unterf
Erhöhung i
gebörige der
mit 40 403
darauf aufn
gaben des C
daß die St
lichen, Lehr
Periode 18
nur 1 563
ständen, son
sämtlicher
anschlagte se
der z w e i t
den Antrag
Petitionen -
eine Nachg
gelieferte W
Firma Esch
Bahn - Fra
schließlich i
Genossen,
von Erbsch
dem gedruck
der zweiten
eines Wint
Erweiterung
Quai-Verb

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß den Christbaum-Händlern und Händlerinnen, soweit sie nicht auf hiesigem Wernerplatze auslegen wollen, der **Wernerplatz zum Feilbieten angewiesen worden ist.**
Freiberg, am 16. Dezember 1885.

Der Stadtrath.
Beyer. R.

Bekanntmachung.

Für das zum Nachlasse des pensionirten Bergarbeiters und Gartennahrungsbesizers **Ernst Julius Senker** in Oberlangenu gehörige Grundstück Fol. 101 des Grundbuchs und Nr. 90 des Brandkatasters für gedachten Ort, welches einen Flächenraum von zusammen 73,97 Ar = 1 Ader 101 Quadratruthen enthält und mit 45,29 Steuer-einheiten belegt ist, sind 2400 Mark — geboten worden.

Im Interesse der beteiligten unmündigen Erben wird **der 30. Dezember 1885, Vormittags 10 Uhr,** als Mehrbietungstermin anberaumt und werden daher alle Diejenigen, welche obige Summe zu überbieten gesonnen sind, hiermit geladen, zur angegebenen Zeit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen.
Brand, am 10. Dezember 1885

Das königliche Amtsgericht daselbst.
Leidner. Wgd.

Bekanntmachung.

Als **Expeditionstage** zur Besorgung der **Forstrentamtlichen Geschäfte** im **Gasthose zum deutschen Hause** in **Freiberg** sind für das Jahr 1886

- der 4. Januar,
- 2. Februar,
- 2. März,
- 2. April,
- 3. Mai,
- 4. Juni,
- 2. Juli,
- 3. August,
- 2. September,
- 2. Oktober,
- 3. November,
- 2. Dezember

und als **Expeditionszeit** die Stunden von **Vormittags 10¹/₂ bis Mittags 1 Uhr** bestimmt worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Forstrentamt Charandt, 7. Dezember 1885.
Schwenke.

Allgemeiner Anzeiger.

Wegebau.

Auf Gemeinderathsbeschluss soll die Verbesserung bez. Verlegung einer ca. 300 Meter langen, als Bahnhofszufuhrstraße dienenden Wegestrecke innerhalb der **Flur Solzhau** an den Mindestfordernden vergeben werden.

Diejenigen, welche sich um die Ausföhrung dieses Wegebauwerkes bewerben wollen, haben ihre diesbezüglichen Offerten bis zum **31. Dezember d. J.** an den unterzeichneten Gemeindevorstand portofrei einzufenden. Von Vorkosten können auch auf Verlangen die nöthigen **Blanquets** bezogen werden.
Solzhau, am 14. Dezember 1885.

Der Gemeinderath des.
Ct. Göhler, Gemeindevorstand.

Landständische Bank.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 24. Oktober 1885 werden die nicht zur Konvertirung in 3¹/₂ % Pfandbriefe gelangten

4% Pfandbriefe der landständischen Bank des Kgl. Sächsl. Markgrathums Oberlausitz

Serie III Lit. B à 500 Thaler,
Serie III Lit. C à 100 Thaler,

Serie III Lit. N à 3000 Mark,
Serie III Lit. O à 1000 Mark,
Serie III Lit. P à 500 Mark

auf Grund des der landständischen Bank nach § 30 der Statuten vom 16. Juni 1857 zustehenden Kündigungsrechts dergestalt hiermit **aufgekündigt**, daß dieselben nach **Ablauf eines halben Jahres**, vom 31. Dez. 1885 ab gerechnet, also am **30. Juni 1886** zum Nennwerthe zahlbar sein werden.

Die Inhaber der genannten 4% Pfandbriefe werden daher hiermit **aufgefordert**, dieselben mit den Talons und den Coupons p. 31. Dez. 1886 am **30. Juni 1886** bei der landständischen Bank zu **Bautzen**

oder bei deren **Filiale zu Dresden, Güntzplatz 2,**

zur Einlösung einzureichen. Mit dem 30. Juni 1886 hört die Verzinsung der gekündigten 4% Pfandbriefe auf.
Bautzen, den 15. Dezember 1885.

Landständische Bank des K. S. Markgrathums Oberlausitz.
Seehausen. Bauersachs. Bergmann.



Von morgen, **Freitag**, früh an stelle ich **nochmals** einen Transport

junger, ganz hochtragender, starker Zug- und Zuchtstübe

zu äußerst billigen Preisen in meiner Behausung zum Verkauf.
Ernst Horn in Großschirma.



Eine junge, ganz hochtragende **Ruh und 3 Kalben**, ein sehr gutes, frommes, fehlerfreies **Pferd**, 4 Jahre alt, Wallach, Däne, ein zweispänniger eiserner **Wagen**, fast neu, und eine neue **Waschmaschine** mit **Gummiringmaschine** zu verkaufen im **Gute 56 in Bohrsdorf bei Charandt.**



Hermann Fischer, Klempner,

Borngasse 7, Borngasse 7,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken**

Eis-Lampen, Zug-Lampen, Hänge-Lampen,

garantirt gute Brenner. Saugringe zu jeder Lampe gratis. ff. lackirte und blanke **Metallwaaren, Blechspielzeug** zu billigsten Preisen.

Unbeschädigte Waaren werden nach dem Feste **bereitwilligst umgetauscht.**

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle schöne **Kommoden, Kleidersekretäre, Stageren, Schreibische** für Herren und Damen, **Wasch- und Sopha-tische, Sophas, Ruhestühle, Bettstellen** und **Matrassen, Uhren, gute Herren- und Frauentaschen** u. B. m.

G. Seydt, Hainichenstr. 47.

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an **Kongestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen** leidet, wolle die Broschüre **„Ueber Schlagfluß- Vorbeugung und Heilung“**, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt **Dom. Weismann** in **Wilschhofen, Baiern**, kosten-los und franko beziehen.

Weisse Lilie: Neu! Hyacinthe von kostbarem Wohlgeruch zu haben à Flac. 1, 1¹/₄ u. 1¹/₂ Mk. bei **Ullmann & Sohn, Coiffeurs, Weingasse 2.**

Nauchtsche, rund und vieredig,
Salontische, in Holz geschnitten u. in Eisen, mit Marmorplatte,
Toiletentische, in Holz geschnitten,
Blumentische, in Eisen, bronziert,
Albumständer, in Holz geschnitten,
Schirmständer, in Holz geschnitten u. Eisen,
Ovenschirme, fein lackirt in Blech,
Stiefelstühle, in Holz geschnitten u. Eisen,
Notenständer, fein in Holz geschnitten,
Notenstageren, fein in Holz geschnitten und gedreht,
findet man in größter Auswahl bei **Robert Pässler.**

Ernst Görne

Untermarkt Nr. 16
empfiehlt den geehrten Konsumenten zum Winter- wie Weihnachtsbedarf:



Apollo-Kerzen, Ia, 4er, 5er, 6er Packung,
Apollina-Kerzen, 4er, 5er, 6er Packung,
Stearin-Kerzen in 3 Qualitäten und Packung,
Stearin-Wagenkerzen,
Stearin-Pianosortelkerzen, 4er, 5er, 6er, 8er Packung,
Stearin-Christbaumlichtchen, alle Größen,
Paraffin-Christbaumlichtchen, alle Größen,
Paraffin-Lasellerkerzen, 4er, 5er, 6er, 8er Packung, gerippt und glatt.
Bei Abnahme von Original-Kisten zu 25, 50 und 75 Packeten niedrigste Preisstellung.

Neuheiten

in **Regenschirmen, Drechslerwaaren u. Schmuckgegenständen** empfiehlt bei größter Auswahl und solider Ausführung zu den billigsten Preisen **Clemens Lindner, Drechsler, obere Burgstraße 3.**

NB. Reparaturen und Bezichen von Schirmen, sowie aller von mir geföhrten Artikel auffallend billig.

1885er Wallnüsse

mit dünner Schale und gesundem Kern, **sicil. Haselnüsse, neapolit. istry.**

empfiehlt, **Wiederverkäufern**, die billigsten Ausnahmepreise versprechend, gütiger Beachtung **Carl Irmscher, Niederlage der Nikolai-Mühle zu Chemnitz.**

Garantirt reine Griechische Weine,

Corinther u. Camarite, Kranken ärztlich empfohlen, Deutsche, Französische u. Südwine von **A. Burghardt, Erfurt**, empfiehlt zu Originalpreisen **Robert Krelekemeler, Obermarkt.**

ff. gem. **Raffinad**, ff. **Buderzucker**, **Ia Sultan-Clemens- und Cismé-Rosinen**, neue **Corinthen**, süße und bittere **Mandeln**, ff. **Margarin- und Schmelzbutter**, reingemahlene **Gewürze**, **Wallnüsse**, **Haselnüsse**, **Reissina-Äpfelkernen** und **Zitronen**, **Christbaumkerzen**, ff. **Rum**, **Arac**, **Cognac** und **Bainisch-Essenzen**, **Tisch- und Dessert-Weine** empfiehlt zu billigsten Preisen **R. Krelekemeler Nachfolger, auß. Bahnhofstraße.**

Feinsten **Genueßer Citronat**, beste **Bourbon-Vanille**, sämtliche **Gewürze**, garantirt rein gemahlen, **Citronenöl**, bestes **Gewürzöl**, in Flaschen und ausgwogen, sowie alle sonstigen **Badartikel** empfiehlt billigst

Theodor Petzold, Burgstraße 26.

ff. Rosinen,

à Pfund von 35 Pf. an, empfiehlt **Ernst Mey, Obermarkt.**

Sämmtliche Backartikel

in nur vorzüglichsten Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt

Franz Haentzsch, ob. Lange-gasse 33, Ecke d. roth. Wegs.

Rhein. Wallnüsse, Sicil. Haselnüsse

empfiehlt **Franz Haentzsch, ob. Lange-gasse 33, Ecke d. roth. Wegs.**

Ratiborer Stuchefen, stets frisch, empfiehlt **Fickert, auß. Bahnhofstr.**

Prima Stollenmehl empfiehlt billigst **Paul Weber, u. Mühle, Lohmitz.**

Zu Weihnachtsgeschenken

passend empfehle **blaugedruckte Schürzen** in allen Façons, sowie **Leinwand** in gedruckt, blau, grün, braun und schwarz, in allen Breiten und nur guten Waaren zum billigsten Preis. **Herm. Müller, Dampfärberei, 3 Al. Borngasse 3.**

Weinhandlung

En gros.

von

En detail.

Otto Reineck,

Hôtel rother Hirsch,

erlaubt sich seine alten und gutgepflegten **Weine** bestens zu empfehlen:
 Rothe und weisse **Bordeaux-, Rhein- und Mosel-,** vorzügliche **Spanische, Portugiesische, Italienische und Ungar-Weine,** ferner echt **franz. Champagner,** die besten Marken deutscher **Schaumweine** aus ersten Häusern, sowie ein wohllassortirtes Lager von **Rum, Cognac, Arac, Punsch-Essenzen** und feiner **Liqueure,** als **Chartreuse, Benedictiner, Allasch, Vanille, Curaçao, Elixir de Spa, Sherry, Brandy,** Gilka u. s. w.

„Stadt Wien.“

„Stadt Wien.“

Riesen-Schlachtfest.

Heute, **Donnerstag,** den 17. Dezember, von früh 9 Uhr an **Wellfleisch,** später **frische Wurst,** Abends **Riesen-Bratwürste** mit **Sauerkraut.**
 Hierzu ladet ergebenst ein

Oswald Auerbach.



Schlafrocke

von 14 M. an, aus **nur haltbaren Stoffen,** empfiehlt
Obermarkt 22, S. Winter, Obermarkt 22.
 Umtausch zu jeder Zeit.

Weihnachtsausstellung

von **August Thümmel,**
Freiberg, Erbischestraße,

empfehlen den geehrten Herrschaften Freibergs und der Umgegend die größte Auswahl in weißen und braunen echten **Nürnberger Lebkuchen,** sowie **Chokoladen-, Makronen-, Vanille-, Eisen-, Nuss- und Dresdner Lebkuchen.** **Pfefferkuchenfiguren** in weiß und braun in den feinsten Garnierungen, sowie größtes Sortiment von einfachen bis zu den feinsten **Christbaumkonfekten** empfehle einer geneigten Beachtung.

A. Thümmel, Erbischestraße.

Oberhemden

mit dreif. Lein. Einsätzen und von **Prima-Stoff-, Chemisetten, Kragen, Manschetten, Shlipse u. Kravatten** empfehlen
C. Müller & A. Lokse,
 Weingasse.

Weine.

Bordeaux- sowie Rheinweine

sind mir von Herrn **Schwaab** in **Marckbreit und Rudesheim** zu **kommissionärem Verkauf** übergeben.
 Unter **Garantie der Reinheit** empfehle ich diese **Weine** zu **Originalpreisen.**

Friedrich Vogler, Rossplatz.

Segründet 1794.

Das

Segründet 1794.

Stahl- u. Porzellanwaaren-Lager

von **Moritz Müller, Obermarkt 18,**

empfehlen seine großartige Auswahl aller Arten feinschneidender **Messer** und **Schneeren** in eignen, deutschen, englischen und französischen Fabrikaten unter **Garantie** zum billigsten Preise, sowie sein auf's Reichhaltigste ausgestattete Lager **dekorirter und weißer Porzellane,** desgleichen alle Gebrauchsartikel in **Porzellan** und **Steingut** einer geneigten Beachtung.

H. F. Barthel,

Gerderstraße (sonst Rittergasse), empfiehlt sein **Strumpf- und Garnlager** im Einzelnen sowie im Ganzen. **Nur gute Waare** zu den allerbilligsten Preisen.

Herausgeber und Verleger **Braun & Waudisch** in Freiberg. — Druck von **Ernst Waudisch** in Freiberg.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend: **Sopha's** von 25 M. an, **Feder-Matratzen** in gestr. Drell von 12 M. an bei **L. Romey, Tapezire,** Unterg. 12.

Große Auktion

in **Möbels, Pelzwaaren, neuen Puppenwagen** und **Kindereschlitten, Kanarienvögeln** und dergl. mehr **heute, Donnerstag,** von 1 Uhr an, **Rirchgasse 15.**
Ernst Holmann, Auktionator.

Bekanntmachung.

Hierdurch den Sparern zur Nachricht, daß eine **Partie Stollen** jetzt schon zur **Abholung** bereit liegen.
Bergm. Konjum-Verein, d. 16. Dezbr.
Der Vorstand.

Bierstube Aleine Börse.

Wer jetzt ein wirklich gutes **Einfaches** (Schaumbier) trinken will, der bemühe sich in die Lokalitäten der **„Aleinen Börse“**, à Glas (3/10) nur 8 Pfennige. **Lesebibliothek, 8 verschiedene Zeitungen und Lachfabriek** gratis. Um gütigen Besuch bittet
Heinrich Süß.

Bergmänn. Konsumverein.

Heute, **Donnerstag, Schlachtfest.** Von früh 10 Uhr an ladet zu **Wellfleisch,** später zu **frischer Wurst** und **Abends** zu **Bratwurst** mit **Sauerkraut** ergebenst ein
Karl Kandler.

Schlachtfest.

Donnerstag, den 17. Dezbr., ladet von 9 Uhr an zu **Wellfleisch** ganz ergebenst ein
A. Andreas, obere Lange-gasse.

Zum Schlachtfest

ladet morgen **Sonnabend** von früh 9 Uhr an zu **Wellfleisch,** Abends zu **Bratwurst** freundlichst ein
F. Mühlberg.

H. V. Vereins-abend.

Jeden **Donnerstag**
Musikverein.
 Heute **Abend 8 Uhr.**

Für den so reichen **Blumenschmuck** beim **Begräbnisse** unsres lieben **Arthur** sagen wir den herzlichsten Dank.
D. Beyer und Frau geb. Seifert.

Herzlichsten Dank.

Für die vielen Beweise der **Liebe** und **Theilnahme** am **Krankenlager** und beim **Begräbnisse** unsres guten **Vaters,** des pens. **Bergzimmerling**
K. Friedr. Böhme

von **Hohentanne,** sagen wir **Allen** unsern herzlichsten Dank. Dank dem **Herrn Pastor Cuaas** für die **Trostesworte** am **Grabe,** den **Herrn Lehrern** für die **erhebenden Gesänge** und den **Verwandten, Freunden** und **Bekanntten** für den reichen **Blumenschmuck** sowohl, als auch für das **Geleite** zur **ewigen Ruhe.**
Hohentanne, Kleinvoigtsberg, Freiberg, Dresden u. Pirna, am 14. Dezbr. 1885.
Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank!

Nachdem wir unsern **herzenguten, heiliggeliebten Kurt** dem **kühlen Schooß** der **Erde** übergeben, ihn zur **letzten Ruhe** gebettet, ist es uns **Bedürfnis,** für den **überaus reichen Blumenschmuck** von **Verwandten, Freunden** und **Bekanntten** von **nah und fern** unsern tiefgefühltesten, **herzlichen Dank** hierdurch auszusprechen.

Insbesondere **Dank** **Herrn Hausinspektor Lempe** und **Frau in Lobnitz** für die **reife, edle Unterstützung, liebevolle Pflege** und **unermüdete Thätigkeit,** welche unsern **schwergeprüften Kranken** während seines **Hierseins** zu **Besuch** und **seiner Krankheit** zu **Theil** werden ließen. Gleichzeitg auch für die **fürsorgliche Behandlung** des **Hrn. Krankenhüters** **Wedrich,** welche ihn noch am **Leben** zu **erhalten** versuchten, sprechen wir **nochmals** hierdurch unsern **herzlichen Dank** aus.
Freiberg, Lobnitz und Dresden,
 den 16. Dezember 1885.
Die trauernden Familien.

Herzlichen Dank!

Nachdem wir unsern **herzenguten, heiliggeliebten Kurt** dem **kühlen Schooß** der **Erde** übergeben, ihn zur **letzten Ruhe** gebettet, ist es uns **Bedürfnis,** für den **überaus reichen Blumenschmuck** von **Verwandten, Freunden** und **Bekanntten** von **nah und fern** unsern tiefgefühltesten, **herzlichen Dank** hierdurch auszusprechen.

Insbesondere **Dank** **Herrn Hausinspektor Lempe** und **Frau in Lobnitz** für die **reife, edle Unterstützung, liebevolle Pflege** und **unermüdete Thätigkeit,** welche unsern **schwergeprüften Kranken** während seines **Hierseins** zu **Besuch** und **seiner Krankheit** zu **Theil** werden ließen. Gleichzeitg auch für die **fürsorgliche Behandlung** des **Hrn. Krankenhüters** **Wedrich,** welche ihn noch am **Leben** zu **erhalten** versuchten, sprechen wir **nochmals** hierdurch unsern **herzlichen Dank** aus.
Freiberg, Lobnitz und Dresden,
 den 16. Dezember 1885.
Die trauernden Familien.

Todes-Anzeige.

Verwandten und **Freunden** zur **Nachricht,** daß **gestern** früh **1/2 2 Uhr** mein **guter Vater,** der **Privatier Wilhelm Zimmermann,** im **Alter** von **71 Jahren** nach **langen Leiden** **sankt** und **ruhig** verschieden ist.
Kandek, den 16. Dezbr. 1885.

Die **tiefbetrübt** Tochter
Clara Zimmermann.
 Die **Beer-digung** findet **Freitag** **Mittag** **1 Uhr** statt.

Todes-Anzeige.

Gestern **Abend** **7 Uhr** rief **Gott** unsere **herzige Gertrud** im **5. Lebens-jahre** wieder zu **sich.**
Freiberg, 15. Dezember 1885.
Die tiefbetrübt **Familie**
Karl Steyer.

Todes-Anzeige.

Gestern **Mittag** verschieden **sankt** und **ruhig** unser **herzenguter Gatte, Großvater, Bruder** und **Schwager**
Karl Wilhelm Klemm.

Dies **allen Verwandten, Freunden** und **Bekanntten** hiermit zur **Nachricht.**
Freiberg, Dorshain und Niederhobrich.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
 Die **Beer-digung** findet **Freitag** **Nachmittag** **2 Uhr** vom **Trauerhause, Frauensteiner** **Straße 2,** aus **statt.**
Blumenschmuck wird auf **Wunsch** des **Verstorbenen** **danfend** **abgelehnt.**

Meteorologisches.

Barometerstand	
Nachm. 2 Uhr.	
Sehr trocken	740
Befständig	730
Schön Wetter	730
Beränderlich	730
Regen (Wind)	710
Viel Regen	710
Sturm	
Wind: WSW	Luftwärme: + 1,5 ° R
Niedrigste Nachttemperatur:	0,0 ° R

Hierzu zwei Beilagen.

Der schwankende Erträge der Eisenbahnen. Daß im Lande eine allgemeine wirtschaftliche Nothlage vorhanden wäre, dürfte er bezweifeln. Steuerermäßigungen dürfe man nur eintreten lassen, wenn man begründete Hoffnung habe, sie für mindestens eine Reihe von Jahren gewähren zu können. Die Einführung einer Kapitalrentensteuer würde großen Schwierigkeiten begegnen und wäre es sicher zweckmäßig, zunächst abzuwarten, zu welchen Resultaten man damit in Preußen gelangen würde. Wenn auf die hohe Einstellung des Reservefonds hingewiesen worden sei, so werde dieser sich sehr verringern, wenn, was neuerdings wahrscheinlich geworden sei, der Ankauf der Gruben Himmelfahrt und Himmelsfürst doch noch zu Stande komme. Der Ankauf der Gruben sei übrigens keineswegs eine rentable Anlage, sondern der letzte Versuch, den Freiburger Bergbau über Wasser zu halten, und es würde deshalb falsch sein, die Ausgaben für Meliorationen der angekauften Gruben in den außerordentlichen Etat zu verweisen. Was den 25prozentigen Zuschlag zu den Kosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit anlangt, so habe die Absicht bestanden, dem gegenwärtigen Landtage über die Neuorganisation dieser Kosten eine Vorlage zu machen, es sei aber nicht möglich gewesen, dieselbe rechtzeitig fertig zu stellen. Uebrigens seien die Kosten für Grund- und Hypothekensachen in keinem Lande Deutschlands so niedrig als in Sachsen. Anlangend die den Gemeinden zu gewährenden Dotationen, so scheine ihm der Vorschlag der Regierung doch den Vorzug zu verdienen vor allen anderen Vorschlägen. Die Regierung beabsichtige den Gemeinden einen Theil der in ihren Bezirken aufzubringen Steuern zurückzugeben, wogegen bei Festsetzung eines Berechnungsgeldes, das die Regierung nach ihrem Ermessen vertheile, die Dotation doch immer den Charakter einer Unterstützung annehmen würde. — Nach einigen weiteren Bemerkungen der Herren v. Rauchwitz und Pelt trat die Kammer in die Spezialberatung ein und bewilligte die Kapitel 32—37, 17—19 des Staatshaushaltsetats nach dem Vorgange der zweiten Kammer in der von der Regierung vorgeschlagenen Höhe, ebenso den Personal- und Besoldungsetat der Landesimmobilienversicherungsanstalt ohne jede Debatte.

Die zweite Kammer erledigte heute mehrere Abtheilungen des ordentlichen Staatshaushaltsetats und wurden für das Ministerium des Auswärtigen nebst Kanzlei 47 170 M. bewilligt. Zu Kapitel 104, Gesandtschaften, beantragte der Korreferent Claus v. Chemnitz Ablehnung der Gesandtschaften zu Wien und München. Zur Begründung dieses Antrages bezog er sich auf die bei früheren Landtagen gepflogenen Verhandlungen, erklärte aber gleichzeitig, daß er keine Hoffnung auf Durchbringung seines Antrages habe und in der nationalliberalen Fraktion der Kammer mit seiner Ansicht vereinigt dastehende. Ohne weitere Debatte wurde darauf die Gesandtschaft zu Wien gegen 19 Stimmen (Deutschfreisinnige, Sozialdemokraten und Claus-Chemnitz) bewilligt, ebenso gegen 9 Stimmen die Gesandtschaft in München, und gegen 4 Stimmen das ganze Kapitel in Höhe von 96 400 M. — Bezüglich der meisten Kapitel der Abtheilungen: Allgemeine Staatsbedürfnisse, schlugen die Referenten v. Trebra und Weigang die unverkürzte Bewilligung vor. Nachdem Abg. Nebel im Namen seiner Parteigenossen erklärt hatte, daß diese sich bei den Kapiteln 22 und 23 der Abstimmung enthalten würden, bewilligte die Kammer Kapitel 22, Zivilliste etc., mit 2 940 000 M., Kapitel 23, Anpannen, mit 370 208 M., Kapitel 27, auf den Staatsstaffen ruhende Jahresrenten, mit 407 054 M., Kapitel 28, Ablösung der dem Domänenetat nicht angehörigen Lizenzen etc., mit 5000 M., Kapitel 29, Landtagskosten, mit 126 900 M., Kapitel 30, stenographisches Institut, mit 29 250 M., und Kapitel 31, allgemeine Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten, mit 95 000 M. Zu Kapitel 29 fragte Abg. Starke an, was es mit der Abtretung eines Theils des Landhausgartens an die Residenzbaudank für eine Bewandniß habe. Finanzminister Freiherr v. Könneritz erwiderte, daß er für jetzt nur im Allgemeinen mittheilen könne, daß auf Wunsch der Stadt Dresden ein Theil des Areals an die genannte Bank für 50 000 M. abgetreten worden sei. Zu der Abtheilung: Pensionsetat, wurde von den Referenten Mübius und Heinze ebenfalls unverkürzte Bewilligung empfohlen. Die Kammer bewilligte Kapitel 108, Wartegelder, mit 31 964 M., Kapitel 109, Pensionen und außerordentliche Unterstufungen, mit 3 086 692 M. und Kapitel 110, Erhöhung der Bewilligungen an Militärinvaliden und Angehörige derselben aus der Zeit vor dem Kriege 1870/71 mit 40 403 M. Zu Kapitel 109 machte Abg. Grahl darauf aufmerksam, daß noch unter anderen Kapiteln Ausgaben des Staats für das Pensionswesen enthalten seien, und daß die Staatskasse für die Pensionierung von Beamten, Geistlichen, Lehrern und den Hinterbliebenen derselben in der Periode 1882/83 10 643 176 M. auszugeben habe, welchen nur 1 563 160 M. Beiträge zu den Pensionsklassen gegenüberständen, sowie daß in dem gegenwärtigen Etat die Summe sämtlicher Pensionszahlungen mit 10 868 836 M. veranschlagt sei. — Auf der Tagesordnung der Mittwochssitzung der zweiten Kammer stehen die Schlussberatungen über den Antrag zum mündlichen Bericht der Beschwerdeb- und Petitions-Deputation, die Petition Julius Höfel's in Dresden, eine Nachgewährung von 813 M. für in Bad Elster gelieferte Marmorarbeiten betreffend, über die Petition der Firma Escher & Müller in Dresden, um Erstattung von Bahn-Franchtermäßigungen aus dem Jahre 1882, schließlich über die Petitionen der Gemeinden Alteibau und Gensoffen, Einführung einer Schul- und Armenaffenabgabe von Erbschaften und Besitzveränderungen betreffend. — Nach dem Gedruckt vorliegenden Bericht der Finanzdeputation der zweiten Kammer empfiehlt die erstere für die Erbauung eines Winterhafens in Riesa 616 000 M. und für die Erweiterung der dortigen Elbquais und Erbauung einer neuen Quai-Verbindungsbahn 784 000 M. zu bewilligen. Ferner

beantragt die Deputation, die Kammer wolle beschließen, der Staatsregierung für den Fall, daß der Ankauf von Areal zu den beabsichtigten Anlagen aus freier Hand nicht gelingen sollte, soweit nöthig, das Recht zur Anwendung des Expropriationsgesetzes zu erteilen.

Locales und Sächsisches.

Freiberg, den 15. Dezember.

Das Finanzministerium veröffentlicht das von den Kammern bewilligte Gesetz betreffend die provisorische Fort-erhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1886. Darnach sind bis zum Erlaß des für die Finanzperiode 1886/87 zu erlassenden Finanzgesetzes zu erheben: a) die Grundsteuer nach vier Pfennigen von jeder Steuereinheit, b) die Einkommensteuer, c) die Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherziehen, d) die Schlachtsteuer, ingleichen die Uebergangsteuer von ver-einsländischem Fleischwerke, e) die Erbschaftsteuer, f) der Ur-lundenstempel.

Dem Vernehmen nach werden die Weihnachts-ferien des Landtags erst am 23. Dezember beginnen und mit dem 6. Januar zu Ende gehen.

Der Stadtrath bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß den Christbaum-Händlern und -Händlerinnen, soweit sie nicht auf hiesigem Werkerplatze auslegen wollen, nur das Feilbieten auf dem Petriplatze gestattet ist.

Trotz der eingetretenen ungünstigen Witterung war die gestern Abend im Debus'schen Saale anberaumte Haupt-verammlung des Gewerbevereins, die letzte in dem nun zu Ende gehenden Jahre 1885, gut besucht. Große Anziehungskraft übten die von hiesigen Geschäftsinhabern aus-gestellten Waaren aus. Herr Kaufmann Langer, Ecke der Fischerstraße und Reitbahnstraße, hatte neben einer Sammlung vorzüglich gearbeiteter künstlicher Blumen, Ballblumen, Blumen und Blattpflanzen in Töpfen u. s. w. Damenkränze, Bänder ausgeführt, welche prächtige Gaben für den Weihnachtstisch abgeben werden. Unter Anderem fiel ein aus Gurtenternen kunstvoll zusammengestelltes Halsband auf. Waren diese Sachen geeignet, den Herren mancherlei Wünsche der Frauen und Jungfrauen in das Gedächtniß zurückzurufen, so war von zwei anderen Ausstellern dafür gesorgt, den Damen die Wahl der Geschenke für Herren leichter zu machen. Von den Herren Drechslermeister Hamann, Erbschestraste, und Mißbach, obere Burgstraße, waren eine reiche Auswahl Zigarrenspitzen und Pfeifen aus Bernstein und Meerschaum ausgestellt. Die zu vermissenden Damenschmuckstücke aus Bernstein u. s. w. sind in den genannten Geschäften ebenfalls in reicher Auswahl und zu zivilen Preisen zu haben. Ist den drei genannten Herren als Dank für ihre Bemühungen eine recht flotte Ab-nahme ihrer Waaren zu wünschen, so ist ein Gleiches auch von Herrn Vergolder und Rahmenfabrikant Mücke zu sagen. Vier herrliche, von genanntem Herrn ausgestellte Bilder erfreuten alle Anwesenden. Namentlich war es wieder der hübschlich bekannte „Salontiroler“, welcher die größte Anerkennung sich erwarb. Herr Mücke ist die Vertretung der Vereini-gung der Kunstfreunde für die amtlichen National-Ga-lerie in Berlin für Freiberg übertragen worden und kann jeder Liebhaber in den Besitz eines solchen Bildes kommen, sobald er die Mitgliedschaft dieser Vereinigung durch Zahlung eines jährlichen Beitrages von 20 Mark erwirbt. Die Wahl unter mehreren Bildern ist freigestellt. Der Zweck dieser Ver-einigung ist der, den Mitgliedern die Kunstgalerie der Königl. National-Galerie u. s. w. — in farbigen Lichtdruck reproduziert — zugänglich zu machen. — Zuletzt ist noch eine, von Herrn Maler Küchler in Glasglanzvergoldung her-gestellte Girna zu erwähnen, welche dem Aussteller zur großen Ehre gereicht und bei den Anwesenden den ungetheiltesten Beifall fand. Herr Küchler hat früher schon dergartige Arbeiten in vollendeter Weise der Mitgliedschaft vorgeführt. — Nach einer herzlichen Begrüßung der Versammlung durch den Vorsteher, Herrn Schuldirektor Richter, ergriff Herr Realgymnasial-Oberlehrer Trommer das Wort zu seinem Vortrage: „Ein Kapitel über Sinnesempfin-dungen.“ Im Anschluß an den Vortrag des Herrn Ober-lehrer Windisch-Döbeln in voriger Versammlung sprach der Vortragende über Sinnesempfindungen, wie sich dieselben sowohl bei den beiden höheren Sinnespaaren, Gesicht und Ge-hör, als auch bei den beiden niederen, Geruch und Ge-schmack, und bei dem Gefühlsinn zeigen und wies derselbe den allgemeinen Zusammenhang nach, welcher zwischen den einzelnen Sinnesempfindungen besteht. Der Vortrag wurde durch mancherlei Beispiele aus dem täglichen Leben erläutert. Nach einer zur Befichtigung der ausgestellten Gegenstände be-augten Pause lieferte Herr Lehrer Tisch anlässlich der Aus-stellungen der Herren Hamann und Mißbach ein aus-sührliches Referat über Auffindung bez. Gewinnung, Ver-arbeitung des Bernsteins und des Meerschaums und über Handel mit echten und unechten Bernstein- und Meerschaumwaaren. Den beiden Vortragenden stiftete die Versammlung durch reiche Beifallsbezeugungen ihren Dank ab. Mit herzlichen Dankes-worten an Aussteller und Vortragende schloß der Vorsteher diese letzte Versammlung in diesem Jahre. So viel jetzt be-stimmt ist, nehmen die Vortragsabende im künftigen Jahre am 5. Januar ihren Anfang.

Eine lehrreiche Illustration der zahllosen, bei jeder Gelegenheit wiederholten Mahnungen der Presse: mit den Streichhölzern vorsichtig umzugehen, giebt eine der vom Bureau des Landtages versehenen Beilagen zu dem Rechenschaftsbericht der sächsischen Brandversicherungs-Kom-mission, in der nachgewiesen wird, daß im Königreich Sachsen in den letzten vier Jahren durch fahrlässiges Umgehen mit Streichhölzern erwiesenermaßen zweifels 197, mutmaßlich 72, also höchst wahrscheinlich 269 Brände entstanden sind, für welche Schädenvergütungen in Höhe von 503 777 Mark

gezahlt werden mußten. In 209 Fällen waren Kinder, in 60 Fällen Erwachsene Urheber der Brände.

Se. Majestät der König hat dem Finanzrathe bei der Generaldirektion der Staatsbahnen Heinrich Adolf Wallenberger den Titel und Rang eines „Ober-Finanzrathes“ und den Kaufleuten Karl Oskar Liebert und Friedrich Albert Liebert, in Firma: Gebrüder Liebert in Dresden, das Präbi-lat „Königliche Hoflieferanten“ verliehen.

4 Roffen, 15. Dezember. Bei der gestern stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden hier gewählt: Bau-Unternehmer Fiedler (126 Stimmen), Kürschnermeister Bett-witz (90), Kaufmann Nuße (87) als anständige, Kaufmann Backofen (76) als unangesehener Stadtverordneter. Zu Ersatz-männern wurden gewählt: Tischlermeister Schumann (68 St.), Techniker Wagner (63), Bädermeister Raumann (59), Dr. med. Engel (56).

Hainichen, 15. Dezember. Wie alle Jahre, so wird der Armen-Ausschuß auch zu dem diesjährigen Weich-nachtsfeste eine Christbescherung für Bedürftige unserer Stadt veranstalten. Es sind ihm zu diesem Zwecke 355 M. 25 Pf. zugegangen. An dieser Summe participiren der Männer-Gesangverein mit dem Stadtmusikchor mit 147 M. 25 Pf., der Verein „Deutsche Reichsfachschule“ mit 20 Mark, ver-schiedene Private mit Beiträgen bis zur Höhe von 100 Mark.

Frauenstein, 15. Dezember. Aus der Besserungs-anstalt für verwahrloste Kinder sind am 6. Dezember d. J. drei im 17. Lebensjahre stehende Mädchen in der Absicht entwichen, nach der Schweiz zu reisen, um sich daselbst als Kuchbaken zu vermiethen. Bei ihrer gemeinschaftlichen Wettei-tour sind sie jedoch bald auseinander gekommen. Der eine, Namens Bock, wurde am 9. d. M. in Burkensdorf und der zweite, Namens Leonhardt, am 12. d. in der Rörner-mühle bei Annaberg aufgefunden und an das königliche Amtsgericht Frauenstein behufs Weiterem überliefert. Der dritte Flüchtling, Namens Hübe, treibt sich noch vaga-bundirend im Lande umher. Als Bock und Leonhardt arretirt wurden, waren dieselben fast erfroren, da sie sich bei der strengen Kälte des Nachts über im Walde resp. in Scheunen aufgehalten haben. Der erstgenannte Ausreißer, Bock, ist übrigens den hiesigen Polizeibehörden schon bekannt, da er bereits vor circa 6 Jahren von denselben ebenfalls wegen Desertation aus eben derselben Anstalt hier verhaftet wurde. — Das Komitee für Erbauung einer Eisenbahn von Klingenberg nach Frauenstein erstattete vorgestern in Friedersdorf Bericht über die Einreichung der dahin bezüglichen Petition beim Finanzministerium und dem Ministerium des Innern. Die sämtlich erschienenen Vertreter der dabei beteiligten und interessirten Gemeinden vernahmen mit Freuden, daß die Ueberreichungsdeputation sowohl von den Herren Ministern, als auch anderen hochgestellten, einflussreichen Persönlichkeiten huldvoll empfangen worden war, so daß die Aussicht auf Errichtung einer Eisenbahn für hiesige Gegend doch nicht so hoff-nungslos sein dürfte, als es von gewisser Seite dargestellt wird.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Dresden, welche infolge der eingetretenen milden Witterung bereits gestern die Fahrten zwischen Dresden und Pirna wieder aufnehmen wollte, ist leider gezwungen, dies bis auf Weiteres unterlassen zu müssen, da bei Schönau an der sächsisch-böhmischen Grenze das Eis zum Stehen gekommen ist, weshalb die Landungsbrücken nicht in freier Elbe aufgestellt werden können. Die für die Wiederaufnahme der Fahrten nöthigen Schiffe werden der Art dienstbereit gehalten, daß, sobald es die Verhältnisse gestatten, der Betrieb wieder eröffnet werden kann. Zwischen Loschwitz und Blasewitz verkehrt von gestern an wieder die Dampfschiffe. — Der Dresden Frauen-Erwerbs-Berein hat seinen Rechenschaftsbericht auf die Zeit vom 1. Oktober 1884 bis 1. Oktober 1885 erstattet. Darnach ist das Jahr reich an Mühen und Sorgen gewesen, aber auch reich an manchen erfreulichen Errungenschaften, zu denen in erster Reihe die Verwirklichung lange gegebter Wünsche nach Vergrößerung der Vereinslokalitäten zu zählen ist. Die Ein-nahmen des Vereins betragen 24 425 M., die Ausgaben 22 223 M.

Die Kgl. Amtshauptmannschaft in Leipzig nimmt Ver-anlassung, darauf hinzuweisen, daß das vom dortigen Rath und dem Polizeiamte aufgestellte und mit dem 1. Januar l. J. in Kraft tretende Straßenpolizei-Regulativ für die Stadt Leipzig Bestimmungen enthält, welche für das in Leipzig verkehrende Publikum und insbesondere für die an den Markttagen in Leipzig verkehrenden Fuhrwerksbesitzer und Geschirrführer von Wichtigkeit sind. Es sind deshalb Druckexemplare dieses Reg-ulativs an die Bürgermeister und die Gemeindevorstände des größten Theils der Ortlichkeiten des amtshauptmannschaftlichen Bezirks zur öffentlichen Auslegung vertheilt worden. — Am gestrigen Tage beging der Sezereifaktor Herr Hermann Claus sein 25jähriges Berufsjubiläum im Dienste des Bibliographischen Instituts. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar ein ehrenber Beweis dafür erbracht, in welch' hohem Maße er sich die Liebe und Achtung seiner Herren Chefs sowohl, wie seiner Kollegen und Mitarbeiter erworben hat. Schon am Vorabende des Festtages wurde der Jubilar durch ein Ständchen über-rascht, beim Eintritt in das Bibliographische Institut aber von den Kollegen empfangen und nach seinem sinnig geschmückten Arbeitsplatz geleitet. Nach einer kurzen Ansprache des technischen Leiters beglückwünschte der Senior der Sezerei, Herr Ignaz Weyer, den Jubilar in herzlichen Worten und überreichte dem-selben im Namen des Geschäfts-personals ein typographisch muster-giltig ausgestattetes Diplom nebst einer werthvollen Ehren-gabe. Darauf folgte durch Herrn Arndt Meyer die Gratulation der Herren Chefs unter gleichzeitiger Verleihung einer werth-vollen Spende; am Abende aber vereinigte sich in der „Goldenen Säge“ das Geschäfts-personal um den Jubilar und im geselligen Beisammensein flossen die schönen Stunden rasch dahin.

Herr Stadtrath Schiller in Plauen i. V. gehört seit 30 Jahren den dortigen städtischen Körperschaften an. Lange Jahre hindurch war er Stadtverordnetenvorsitzer. Mit Ende dieses Jahres werden es 10 Jahre, seitdem Herr Schiller Stadtrath ist. Derselbe hätte demnachst auszuscheiden. Das hauptsächlichste Deputationsfach des Herrn Schiller war und ist das Armenwesen. Derselbe kennt fast jeden Plauen'schen Armen und dessen Verhältnisse. Außerdem gehört derselbe dem Wohlfahrtspolizei-, dem Gewerbeausschuß u. d. an.

Aus Meerane meldet das dortige „Wochenbl.“: Am vergangenen Sonnabend Abend, zu einer Zeit, wo das „Meeraner Wochenblatt“ den Abonnenten zugestellt wird, sind in der Stadt auch eine größere Anzahl Flugblätter sozialpolitischer Tendenz verstreut worden. Damit die Ausstragung bez. Unterbringung dieses Flugblattes unbehelligt und ohne Aufsicht zu erregen, hat vorgenommen werden können, sind dieselben mit dem Titel unres. Blattes, als des verbreitetsten des Ortes, in täuschend ähnlicher Nachahmung versehen worden, um so durch diese Mystifikation die Empfänger zu täuschen. Das eingeschmuggelte Blatt, welches ohne Zweifel der in Zürich erscheinende „Sozialdemokrat“ ist, trägt den Titel „Meeraner Wochenblatt und Anzeiger, Amtsblatt für den Armenrath zu Meerane“ und als verantwortlicher Redakteur und Verleger wird C. F. Schulze-Nachfolger genannt. Die Druckfirma fehlt ganz.

Am 13. d. M. ist der Töpfermeister Friedrich Schuppen in Spittel bei Ramenz in seinem Brennhaufe kopfüber in ein daselbst aufgestellt und nur zum Theil mit Wasser gefülltes gewöhnliches Farbensäß gestürzt und darin umgelommen. Der Verunglückte ist beim Begießen der trockenen Fässer auf dem nassen Boden ausgeglitten und hat sich infolge eingetretener Schwäche und seiner trostlosen Lage nicht zu befreien vermocht. Derselbe hinterläßt außer der Wittve 5 zum Theil noch unerzogene Kinder. Die Theilnahme für die Hinterlassenen ist allgemein.

Die neue Bahn Stolberg-Zwönitz, die seiner Zeit schon von der Aktien-Gesellschaft der Chemnitz-Aue-Abdorter Bahn gebaut werden sollte, wird dem Erzgebirge insofern von großem Nutzen sein, als ein großer Theil desselben dadurch die Lugaue Kohlen billiger erhält als jetzt, wo diese meist per Ache von den Schächten abgeholt werden müssen. Daß die Kohlenwerke in Lugaue und Delsnitz sich mit dieser Bahn ein neues Absatzgebiet in Süddeutschland und dem westlichen Sachsen erobern sollen, ist schon in der Regierungsvorlage an den Landtag gelangt. Bisher mußten die nach Baiern bestimmten Kohlenendungen von Lugaue und Delsnitz ab über Zwidauer geleitet werden und hatten also einen Weg von ca. 40—45 Kilometer mehr zu durchlaufen, als die Kohlen aus den Zwidauer Werken. Da nun im Lugaue Bezirke die Gewinnungskosten der Kohlen weit höher sind, als bei den Zwidauer Schächten, so ließ sich schwer eine Kundenschaft in Süddeutschland gewinnen. Die neuen Delsnitzer Schächte haben meist eine Tiefe von 600 Metern und darüber, wogegen die Zwidauer Werke, mit Ausnahme von Brüdernberg, bei geringerer Tiefe schon Kohlen finden. Wenn jetzt Kohlen vom Bahnhof Delsnitz nach Hof gehen, so müssen sie einen Weg von 139,6 Kilometer zurücklegen. Würde die hohe Staatsregierung durch den Weiterbau der Erzgebirgsbahn von Adorf nach Hof eine weitere Kürzung des Weges nach Baiern verschaffen, so wären nach Hof nur etwa 124 Kilometer. Der Nutzen von wenigen Kilometern fällt bei den heutigen Verkehrsverhältnissen schon ins Gewicht, weswegen sich auch die Lugaue-Delsnitzer Kohlenwerke den Bestrebungen des Komitees für Adorf-Hof angeschlossen haben.

Königl. Landgericht Freiberg.

[Nachdruck verboten.]

Verhandlungen vom 16. Dezember.
(Strafkammer I. Vor.: Herr Landgerichtsdirektor Bollert.)

Als wiederholt rückfälliger Dieb wird der 44-jährige Handarbeiter Karl Christoph Friedrich Gebert aus Dorfendorf zu 1 Jahr Zuchthaus und 4 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt, weil er am Abend des 12. Oktober d. J. aus der offenen Haustür des Hönische'schen Gasthofes zu Gahlenz ein reichliches Hinterviertel eines Schweines von nicht unerheblichem Werthe (ca. 35 Mark) gestohlen hat.

Volkswirthschaftliches.

† In der Dezemberversammlung der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen sprach Rittergutsbesitzer Dr. Galberla, wie bereits in Kürze erwähnt, „Ueber die Verbilligung des intensiven landwirthschaftlichen Betriebes“. Redner erwähnte im Eingange, daß es wohl angebracht sei, in Betracht der vielen Klagen über den ungünstigen Stand der Landwirthschaft zu erwägen, wie aus dem landwirthschaftlichen Betriebe höhere Erträge geschaffen und Erparnisse in der Wirthschaft gemacht werden könnten, ohne aber aus dem intensiven Betriebe zu einem mehr extensiven zurückzukehren. Der Vortragende ging sodann die einzelnen Wirthschaftsgebiete durch, indem er hieran die mögliche Art der Verbilligung knüpfte. Zunächst sei es möglich, an den Gespannkosten zu sparen. Zur Bespannung würden ja meist, zumal in großen Wirthschaften, Pferde verwendet, obgleich feststehe, daß die Ochsenbespannung viel billiger und in vielen Fällen anwendbar sei. Deshalb solle man mehr auf die Bespannung mit Ochsen zukommen. Der Redner betrachtete es auch als eine Aufgabe der landwirthschaftlichen Vereine, dahin zu wirken, und sei es als Förderungsmittel vielleicht zweckmäßig, Prämien für bessere Handhabung und Leitung der Ochsen auszuweisen. Weiter müsse man bestrebt sein, eine Fruchtfolge zu halten, welche weniger Gespannkosten und einen geringeren Gespannapparat verlangt. Was ferner die Handarbeit anlangt, so solle man suchen, für die Leute, die man im Sommer braucht, eine lohnende Winterbeschäftigung zu finden, wozu Flachsbau, Herstellung von Konerven u. s. w. die Mittel biete. Ferner müsse man das in Amerika und England schon eingebürgerte System verfolgen, eine größere Arbeiterzahl nur in der Zeit zu halten, wo man ihrer bedarf. Die höheren Arbeitslöhne, welche man dann in einer verhältnismäßig kurzen Zeit zahlen müsse, würden weit ausgewogen durch die Erparnisse in der arbeitslosen Periode im Winter. Ein dritter wichtiger Punkt sei die Fruchtfolge. Hierbei sei zu beachten, daß der Landwirth, so lange die theure Produktion und die billigere Verwerthung der Produkte bestehe, die Verpflichtung habe, billiger herzustellende Früchte zu erbauen; dies seien zunächst Klee und Winterfrüchte, dann Sommerfrüchte. Diese Fruchtfolge habe man aber rationeller als bisher mit besserer Saatgutausswahl und Düngung intensiver zu betreiben, wozu ein wesentlich besserer Arbeitsapparat jetzt zu Gebote stehe. In dem wichtigen Kapitel des Düngerwesens sei zu erwähnen, daß in der Hauptsache vier Stoffe in Frage kommen: Kali, Stickstoff, Phosphor und organische Substanz. Kali sei ziemlich unwesentlich; dagegen spiele der Stickstoff eine große Rolle. Eine Quelle für Stickstoff sei zunächst der im Handel zu habende Chilisalpeter und schwefelsaures Ammoniak. Es sei zu hoffen, daß auch der Stickstoff, der aus unseren zahlreichen Koksöfen in die Luft gehe, gewonnen und für die Landwirthschaft verwertbar gemacht werde. Eine andere Quelle für Stickstoff biete die Luft und besonders der Viehstall. In Betreff des Phosphors sei darauf hinzuweisen, daß in Deutschland die in Wasser löslichen Phosphate besondere Verwendung

finden, obgleich sie theurer seien als die nicht löslichen und sich langsamer zerlegenden phosphorfreien Kalle, welche aber nur in sehr fein gemahlenem Zustande besonders zu empfehlen seien. Besonders wichtig sei die Versorgung des Bodens mit organischer Substanz; hier sei zweckmäßig, möglichst viel Stroh zu bauen, das geringste Maß von Vieh zu halten, aber reichlich unterzukreuen, um so viel als möglich Dünger zu erhalten. Der Stall sei zu betrachten als eine „Mistfabrik“. Der Mist sei zwar dann ärmer, aber der Mangel werde ausgeglichen. Bei der Behandlung der „Viehhaltung“ wies der Vortragende besonders hin auf die Aufzucht der Pferde, welche allein im Vergleich zu anderem Zugvieh nicht im Preise gesunken, sondern immer noch gestiegen seien. Der Redner ging am angezeigten sei, mehr Naturalwirthschaft zu treiben und selbst produzierte Früchte zu verfüttern. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 16. Dezember. Die vereinigte schweizerische Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für 1886 den Kandidaten Deucher (Radikal) zum Vizepräsidenten Droz (Radikal) und ratifizierte dem an dem Weltpostkongress zu Vissabon abgeschlossenen Postvertrag.

Brüssel, 16. Dezember. In der belgischen Kammer legte der Minister des Aeußern die Münzkonvention und die Zusatzakte vor, worin Belgien seinen Beitritt erklärt.

Petersburg, 16. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland empfingen den königlich preussischen Generalleutnant Fürsten Anton Radziwill. — Ein vom Zaren erlassener Tagesbefehl stellt den früheren bulgarischen Kriegsminister Generalmajor Kantacuzene zur Verfügung des russischen Kriegsministers.

Fremdenliste vom 16. Dezember.

Appenstädt, Rechtsanwalt, Frankfurt a. D., Hotel N. Hirsch. Breichneider, Fabrikbesitzer, Holzwinden, Hotel N. Hirsch. Beilich, Kfm., Weiskens, Goldner Stern. Eberth, Kfm., Döbeln, Hotel de Saxe. Förster, Fabrikant, Zschopau, Stadt Chemnitz. Göpfer, Wirthschaftsbesitzer, Dörnthal, Deutsches Haus. Heinig, Kfm., Leipzig, Hotel de Saxe. Herz, Kfm., Frankfurt a. M., Hotel de Saxe. Jarsch, Kfm., Dresden, Goldner Stern. Kölsch, Leipzig, Deutsches Haus. Kähler, Profurist, Leipzig, Deutsches Haus. Kretschmar, Holzhändler, Eppendorf, Schwarzes Koh. Krause, Kfm., Leipzig, Hotel N. Hirsch. Kreinitz, Kfm., Leipzig, Hotel de Saxe. Köpfer, Monteur, Nürnberg, Stadt Chemnitz. Meißelbach, Oberinspektor, Dresden, Hotel N. Hirsch. Meinel, Händler, und Fran. Meisen, Stadt Chemnitz. Pelsch, Kfm., Leisnig, Hotel N. Hirsch. Süss, Fabrikant, Zschopau, Stadt Chemnitz. Schröder, Delmühlenbesitzer, Lichtenberg, Stadt Chemnitz. Trübner, Generalagent, Dresden, Preuß. Hof. Weimar, Kfm., Leipzig, Hotel N. Hirsch. Wana, Maler, Hof, Preuß. Hof. Weize, Fabrikant, Altenburg, Preuß. Hof.

Standesamtsnachrichten von Freiberg

vom 15. und 16. Dezember 1885.
Geburten: Dem Schutmann Liebcher eine Tochter. Hierüber eine unehel. Tochter.
Aufgebote: Der Bergzimmerling Theodor Oswald Franke hier und Ida Hedwig Uhlmann in St. Michaelis; der Oberjäger Ernst Balduin Wächter hier und die Käthem Helene Theresie Rauer in Freibergsdorf.
Sterbefälle: Der Delmüller Karl Robert Friedrich aus Voigtsdorf bei Sauba, 21 J. 5 M. 13 T. alt; des Bergarbeiters C. A. Fischer Sohn Ernst Georg, 2 J. 11 M. 8 T. alt; der Guanofabrikarbeiter Karl Traugott Keller, 46 J. 8 M. 9 T. alt; des Holzgerbermeister Karl Alexander Steyer Tochter Gertraud Elisabeth, 4 J. 1 M. 19 T. alt; der vormalige Güterbesitzer und Oekonom, Rentier Karl Wilhelm Klemm, 73 J. 11 M. 22 T. alt.

Weizenmehl, gute Dual, à Ztr. 15 M., bei 5 Pfund Zentnerpreise, **Gangmehl, Schwarzmehl, Roggen- u. Weizenkleie**, sowie **Hühner- und Vogelfutter** empfiehlt billigt **Julius Rülke**, Getreide- und Produktengeschäft, Nonnengasse 26, an der Wallstraße.

Hänsel's
Liqueur-Essenzen,

sowie
Gewürz- und Citronenöl in Flaschen verschiedener Größe und ausgewogen empfiehlt zu Fabrikpreisen
Leopold Fritzsche.

RHEIN-WEIN, eig. Gewächs, rein, kräftig, à Ltr. 55 u. 70 Pf., v. 25 Ltr. an u. Nachn. direkt von
J. Wallauer, Weinbergsbes., Kreuznach.

Lama-Reste
zu Jacken, Röcken
und Hauskleidern,
der ganze Rest von
1 Mark 80 Pf. an,
empfiehlt
Gustav A. Oehme.

Weihnachtsbedarf

für Handel und Gewerbe.
Rollen und Beutel, Packpapiere in Rollen u. Bogen, Schreibpapiere u. Konzeptpapier, Zeichenpapier in Rollen u. Bogen, Briefpapier und Couverts, Geschäftsbücher aus Hannover, Rechnungen, Lieferscheine, Wechsel, Siegellack, Pack- und Flaschenlack.

Zu Geschenken.
Märchen- u. Bilderbücher, Bilderbogen und Modellbogen, Schreib- und Lesebücher, Schreib-Albums und Notizbücher, Briefpapiere in Kassetten, Papeterien, Visitenkarten, Bleistifte und Buntstifte, Schiefertafeln, Schiefertafeln, Schiefertafeln, Stahlfedern, Gold- u. Silberschaum, Engelshaar u. Christbaumzweige, Rontor-, Wand- und Gesichts-Kalender für 1886 empfiehlt in großer Auswahl billigt
Freiberger Papierwaaren-Fabrik
C. C. Berge, Fischerstr.



Feinste sicil. Nüsse,
franz. u. rhein. Wallnüsse,
vorzüglich im Geschmack, empfiehlt
M. Feige, Fischerstraße.

Shlipse u. Kravatten
neuester Façons und Farben
in großer Auswahl empfiehlt billigt
Richard Haussmann,
Petersstraße.

Echte Stuttgarter Normal-Trikot-Unterkleider,
garantirt aus reinster, edelster Schafwolle,
(System Prof. Dr. Jäger)
für Herren und Damen empfiehlt
billigt
Richard Haussmann,
Petersstraße.

Flanell- und Arbeits-Hemden
für Männer, Frauen und Kinder
jeder Größe und Qualität, **Militär-Hemden** von 90 Pf. an, **Barchent-Hemden** von 1 M. an, sowie **Schürzen** in größter Auswahl von 25 Pf. an empfiehlt
Richard Haussmann,
Petersstraße.

Lama-Reste,
zu Jacken und Kleidern passend, **wollene Hemden, Flanellreste**, darunter einige, welche sich zu Halstüchern eignen, sind eingetroffen zu bezaun billigen Preisen bei
C. Metzner, Petersstraße 34.

Neuen Hirse, neue Linsen, neue grüne Erbsen, geschälte Erbsen, Grünkraut, Reis, weißen und braunen Sago, indischen Sago, Maccaroni in Packeten, neue russische Schoten, alte und neue türkische Pflanzen, Pflanzenmehl, Preiselbeeren mit Zucker, Ringäpfel und getrocknete Kirchen empfiehlt billigt
A. Schumann, Burgstraße.

Grosser Ausverkauf
von 500—600 Paar guter
Kordpantoffel.
Carl Klemm, Domgasse 5, I.

Thee,
f. Pecco, f. Sonchon in Originalpacketen von 60 Gr. Inhalt à 80 Pf. empfiehlt
D. A. Zanett.

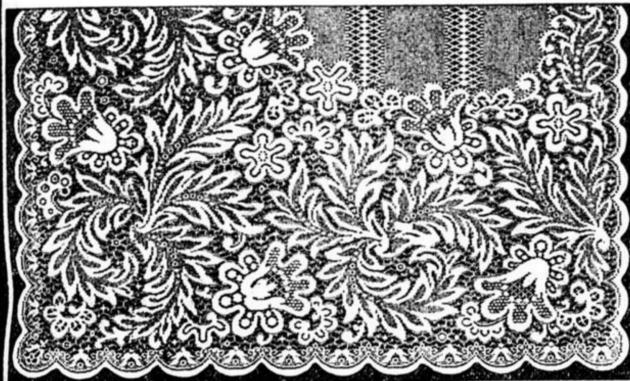
Die Gewinnziehung der großen
Nürnberger Internationalen Ausstellungs-Lotterie
findet bestimmt am
Donnerstag, 7. Januar 86
statt.

5000 Gewinne,
darunter Hauptgewinne i. B. v.
20000 Mk., 10000 Mk.
u. s. w.
Loose à 1 Mark (Wiederverkäufer Rabatt).
L. Müller & Co. in Nürnberg.
Hier zu haben bei Oscar Schmidt, sowie bei Rob. Stüber, Eig.-Geschäft, Obermarkt 2.

Gardinen,
grösste Auswahl
 in nur reellen Fabrikaten.
Sächsische Zwirn-Gardinen,
 Meter von 26 bis 90 Pf.
Engl. Tüll-Gardinen,
 Meter von 45 Pf. bis 2 M. 20 Pf.
Abgepaßte Gardinen,
 in großartigen Zeichnungen,
Fenster bis 30 M.
Engagirte Muster:



Englisch Tüll,
 Muster wie vorstehende Zeichnung, auf einer Seite
 mit Band eingefast, 125 cm breit,
 das ganze Meter 67 Pf.



Englisch Tüll,
 Muster wie vorstehende Zeichnung, auf einer Seite
 mit Band eingefast, 134 cm breit,
 das ganze Meter 85 Pf.

Bunte Gardinen,
 Meter von 30 Pf.
Möbelkörper Qualität II, Meter 44 Pf.
Möbelkörper Qualität I, Meter 52 Pf.
Möbelkörper Qualität I, Meter 87 Pf.

Möbelstoffe.
 130 cm Halbwoolldamast, Meter 1 M. 50 Pf. und
 1 M. 75 Pf.
 130 cm Prima Wolldamast, Meter 2 M. 20 Pf.
 130 cm Wolllastig, Meter 3 M.
 130 cm reinwoollener Nips, Meter 3 M. und 3 M. 80 Pf.
 130 cm Wollcrêpe, Meter 3 M. 25 Pf.
 130 cm Prima Wollgranit, Meter 4 M.
Preise unerreicht billig.
Proben zur Verfügung.

Fantasiestoffe,
Reisedecken
 in vielseitigster Auswahl,
Bettvorlagen
 in Blüsch mit Thierstüden,
 Stück 1 M. 25 Pf. bis 5 M.
Sophadecken,
 Stück 1 M. 20 Pf. bis 3 M. 80 Pf., in Blüsch Stück 5 M.
Läuferstoffe,
 Meter von 40 Pf.

Teppiche.

Germania,
 mit angewebtem Futter.
 8/4, ca. 200 cm lang, 135 cm br.,
 Qual. II. Stück 7 M. 50 Pf.
 8/4, ca. 200 cm lang, 135 cm br.,
 Qual. I. Stück 8 M. 60 Pf.
 10/4, ca. 235 cm lang, 200 cm br.,
 Qual. I. 13 M.
 12/4, ca. 295 cm lang, 170 cm br.,
 Qual. I. 18 M.

Plüsch.
 8/4, ca. 200 cm lang, 135 cm br.,
 Qual. II. 16 M.
 8/4, ca. 200 cm lang, 135 cm br.,
 beste Ia. Qual. 21 M.
 10/4, ca. 235 cm lang, 170 cm br.,
 beste Ia. Qual. 34 M.
 12/4, ca. 295 cm lang, 200 cm br.,
 beste Ia. Qual. 52 M.

Echt Brüssel
 Tournay Velours.

Vorstehende Preise verstehen
 sich für beste Qualitäten in den
 neuesten Mustern.

Zurückgesetzte Muster
 zu bedeutend billigeren
 Preisen.

Germaniateppiche
 (nicht bedruckt) in Bronze Farben
 ca. 200 cm lang, 130 cm br.,
 Stück 4 M.

Echt Brüssel,
 beste Qualität (im Ganzen
 nicht mit angelegten Borden),
 ca. 200 cm lang, 135 cm br.,
 Stück 18 M.
 ca. 235 cm lang, 170 cm br.,
 Stück 29 M.

Kleiderstoffe.

Seltene Gelegenheit,
 solide und sehr empfehlenswerthe
 Stoffe zu besonders billigen Preisen
 zu erwerben:

Alpaca broché,
 halbwoollener Stoff, mit kleinen bunten
 Effekten, für praktische Zwecke be-
 sonders geeignet, einfachbreit, das
 Meter 45 Pf., Elle 26 Pf.

Lasting,
 kräftiger, halbwoollener Stoff, in Me-
 langefarben, doppelbreit das ganze
 Meter 87 Pf., Elle 50 Pf.

Serge,
 glatter, reinwoollener Stoff, in so-
 lider Bindung und feuranten Farben,
 doppelbreit das ganze Meter 1,20 M.,
 Elle 69 Pf.

Cachemir, schwarz,
 außergewöhnlich billig, in reiner
 Wolle, doppelbreit, das ganze Meter
 1,40 M., Elle 80 Pf. (Reguläre
 Qualitäten Mtr. 1,10 M. b. 3,65 M.)

Schleifen-Bordüren,
 streng moderner, schwerer reinwoollener
 Cachemir des Indes, mit hochaparten
 Schleifenbordüren,
 doppelbreit { Serie II, das ganze
 Meter 1,40 M., Elle
 80 Pf.,
 Serie I, das ganze
 Meter 1,60 M., Elle
 92 Pf.

Die Firma verkauft zu un-
 bedingten festen Preisen, die
 auf Etiketten — für Jeden
 deutlich ersichtlich — vermerkt
 sind.

Schwarze Seidenstoffe
 in vielen Qualitäten.

**Farbiger, rein-
 seidner Merveilleux,**
 vorzügliche Qualität, in allen
 modernen hellen und dunklen
 Farben, 53 cm breit,
 Meter 4 Marf.

Filzröcke,
 einfarbig, m. Plüsch, St. 1 M. 90 Pf.
Bessere Genres,
 reich garnirt, Stück 2 M. 50 Pf.
 bis 7 M. 50 Pf.

Velourröcke,
 St. 4 M. 80 Pf. bis 10 M. 50 Pf.

Tricotröcke
 von schwerem Wintertricot mit
 angewebtem Futter,
 11 M., 12 M. 50 Pf.

Schürzen
 in Cretone
 Stück 40 Pf. bis 1 M. 40 Pf.,
 in Alpaca
 Stück 80 Pf. bis 2 M. 25 Pf.
 in Cachemir
 Stück 1 M. 25 Pf. bis 2 M. 25 Pf.
 in Atlas
 St. 1 M. 80 Pf. bis 11 M. 50 Pf.

Taschentücher,
 richtige Größe, rein Leinen, in
 weiß und weiß mit bunter Kante,
 Dhd. 2 M. 20 Pf. bis 11 M.
 in bunt St. 20 und 25 Pf.,
 für Kinder St. 6 Pf.

1/2 Dtd. Battist-Tücher
 für Kinder, mittlere Qualität,
 in elegantem Karton 75, 90,
 100 Pf.

1/2 Dtd. Battist-Tücher
 für Damen, beste Qualität,
 in elegant. Karton 1 M. 75 Pf.

**Geschmackvolle
 neue Rüschen**
 in eleganter Packung,
 Karton 80 Pf. bis 3 M.

Tischdecken in Nips
 mit 5 cm breiter seidner Bordüre
 10/4 St. 5 M. 25 Pf.,
 mit 7 cm breiter seidner Bordüre
 11/4 St. 6 M. 75 Pf.,
 in Granit (reine Wolle)
 mit 9 cm breiter türkischer Bor-
 düre 11/4 St. 11 M. 50 Pf.

Fantasiestecken.
**Kommoden- u. Nähtisch-
 decken, Bettdecken,**
 St. 1 M. 80 Pf. bis 9 M. 50 Pf.

Kopftücher,
 St. 45 Pf. bis 3 M. 50 Pf.

Balltücher,
 St. 1 M. 75 Pf. bis 11 M.

Chenille-Tücher,
 St. 1 M. 75 Pf. bis 11 M. 50 Pf.

Chenille-Châles,
 145 cm lang, St. 5 M. 25 Pf.,
 165 cm lang, St. 6 M. 50 Pf.

Herrentücher, Damentücher
 in Halbseide und reiner Seide
 in allen Preislagen.

**Perl-Collers,
 Peluche-Jabots.**

Die Firma führt alle
 Artikel, die mit der
 Manufaktur-, Mode- u.
 Putzwarenbranche in
 irgend einem Zusam-
 menhang stehen.

**Leinen- und
 Baumwollwaaren.**

Auswahl so groß, wie
 nur in Spezialgeschäften
 zu finden.

Bettzeuge,
 nur waschecht,
 1/4 breit, Mtr. 40, 47, 52, 60 Pf.
Beste Steppbettzeuge
 Mtr. 75 Pf.

**Bettstouts,
 Inletts,
 Daunenköpers,**
 selbst in den billigsten
 Qualitäten federdicht.

Tischtücher,
 Baumwolle,
 Gr. 100/100 cm Stück 80 Pf.

Servietten,
 Baumwolle,
 Gr. 65/65 cm St. 3 M. 50 Pf.

Tischtücher,
 reinleinen Dress,
 Gr. 115/125 cm, St. 1 M. 25 Pf.

Servietten,
 Dugend bis 13 M. — Pf.

Tafeltücher,
 Stück bis 11 M. 60 Pf.

Sehr empfehlenswerthe, garantirt
 reinleinene Tischgedecke:

Zwirn-Jacquard. No. II.

Tischtücher,
 Gr. 115/115 cm, St. M. 1,35.
 " 115/135 " " " 1,60.

Servietten,
 Gr. 60/60 cm, Dhd. M. 5,25.

Zwirn-Jacquard. No. I.

Tischtücher,
 Gr. 118/118 cm St. M. 2,20.
 " 118/138 " " " 2,50.
 " 138/138 " " " 3,20.
 " 138/168 " " " 4,—.

Servietten,
 Gr. 65/65 cm, Dhd. 7 M. 60 Pf.

Handtücher
 zu allen Preisen.

Paradehandtücher.

Bettlamaste,
 in 1/4 und 1/2 breit.

Haustuche.

Lama-Barchent
 Meter 32, 37, 44, 56, 63, 67.

Barchent

schwarz-weiss bedruckt,
 Meter 38, 42, 47, 56 Pf.,
 roth-weiss gestreift,
 Meter 42, 46 Pf.

glatt roth,
 Meter 46, 52, 58, 60 Pf.

Lama,

doppelbreit,
 Meter 1 M. 15 — 3 M. 30.

Halbwoollenes Rockzeug,
 1/4 breit, Meter 59, Elle 34 Pf.

Prima

Körper-Wollstoff
 1/4 breit, Meter 87, Elle 50 Pf.

Besten

reinwooll. Hochflanel
 richtig 1/4 breit, Meter 1,65 M.
 Elle 95 Pf.

Détail-Verkauf
 in den
 Parterreräumen.

Richard Schlesinger,
 nur Chemnitz, Königstraße Nr. 3.

Engros-Verkauf
 in den
 Räumen der I. Etage.
 (Eingang zu diesen
 auch obere Brücken-
 strasse 13.)

Regenschirme

in großartiger Auswahl, sowie prachtvolle Neuheiten in **Sonnenschirmen**, schon für die nächste Saison, empfiehlt zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen
obere Burgstraße Nr. 8, Clemens Lindner, obere Burgstraße Nr. 8.
NB. Sämtliche vorkommenden **Reparaturen**, sowie **Bezüge** von Regen- und Sonnenschirmen werden zu den bekannt
auffallend billigen Preisen von mir selbst gefertigt. Um Irrthum zu vermeiden bitte ich genau auf meine Firma zu achten.



Hermann Recke,

Uhrmacher,
Firma: **Joh. Tr. Recke,**
Erbishestraße 13,
empfiehlt zu Festgeschenken in seinem,
allen Ansprüchen der Neuzeit ent-
sprechenden Uhren- und Näh-
maschinen-Geschäft:

Reiche Auswahl goldner und
silberner Herren- und Damen-
Uhren in geschmackvollster
Ausführung, ferner Regulatore,



Für
Familie
und
Gewerbe.

Tisch-, Wand- und Weck-Uhren in stilgerechten Mustern, sowie
Howe- und Deutsch-Singer-Nähmaschinen für Familie und Gewerbe,
mit Fuss- und Handbetrieb, Herren- und Damenketten in Talmi,
Nickel u. f. w.

Alle Uhren und Maschinen sind bester Qualität und sind
dieselben genau nach Vorschrift abgezogen; ich berechne bei
mehrjähriger, schriftlicher Garantie die billigsten Preise.

Als grösste Neuheit empfehle ich eine **Taschenuhr (Anker-
Remontoir in seinem Tulagehäuse) mit elektrischem Läutewerk.**

Christ-Stollen

in verschiedenen Qualitäten und bekannter Güte

Rosinenstollen:

1. Sorte à Pfd. 60 Pf.,
2. " " à Pfd. 50 Pf.,
3. " " à Pfd. 40 Pf.,

Mandelstollen:

1. Sorte à Pfd. 80 Pf.,
2. " " à Pfd. 60 Pf.,

empfiehlt bei Bedarf

Paul Hämisch, Kesselfgasse 4.

Wasch- und Wringmaschinen Spezialität

D. R.-Patent Nr. 5211, 13547, 16200, 31685,
empfiehlt

K. A. Seifert.

Reparatur- und Ersatzwalzen für Wringmaschinen in jeder Größe bei vor-
heriger Preisbestimmung in circa 3 Stunden auf Verlangen zur Abholung.

Die Dampf-Kunst-Färberei und Druckerei

von
Färbergasse 5, C. H. Jahn, Färbergasse 5,
empfiehlt ihre anerkannt guten und reellen **Schürzen**, sowie gedruckte, blaue, schwarze,
grüne und braune **Leinwand** in verschiedenen Breiten zu Weihnachtsgeschenken einer
geneigten Beachtung.

Prompte Bedienung.

Billigste Preise.

A. Pahl, Holzbildhauer, Bergstiftsgasse 42.

Den geehrten Tischlermeistern Freibergs und Umgebung empfehle mein
Lager aller Bedarfs-Artikel für Möbel. Ausführung aller Facharbeiten.

Korsetten,

hochschneidend, gutstehende Façons, verkaufe
zu billigsten Preisen.

H. Rossner, Fischerstraße.

Feinste Milchbutter,

in 1 Pfd. Kiegeln à 80 Pf.,

Marg. Salzbutte,

beste Sorte, billigt bei

A. Schumann, Burgstr. u. Ronnengasse.



Die besten Brothobel

findet man bei

Robert Fassler.

H. Köhler's Buchdruckerei

empfiehlt sich zu bester Ausführung
aller Buchdruckarbeiten.

Lager Plauen'scher Geschäfts-Bücher.

Große Kommoden 15 1/2 Mark, Kleider-
sekretäre 24 Mk., hohe Speiseschränke 21 Mk.,
Vertikows, reicher Auf. m. Pilaster, 35 Mk.,
Nächtische 8 1/2 Mk., Sophaniische 12 Mk., Rohr-
stühle 2 1/2 Mk., Kindertische m. Kästen u. Stühle
dazu, unverwundlich, zu 5 Mk., empfiehlt unt.
Garantie **Wilh. Rechner**, Petersstr. 34.



Manilla-Cigarren

in der alten beliebten Qualität,
à Stück nur 4 Pf.

Schon bei Entnahme von 25 Stück eine
elegante Kiste gratis.

Ronnengasse. C. F. Förster.

Zum Backen! Haarmann's Vanillin,

der Edelbestandtheil der Vanille,
zum Backen u. Kochen fertig verrieben.

Frei von den aufregenden, zuweilen sogar
giftigen Stoffen der Vanille-Schote, genügt
ein kleiner Zusatz an Speisen und Ge-
tränke, um denselben sofort den kräftigsten,
verfeinerten Vanille-Geschmack zu ver-
leihen. Bäckchen 25 Pfg., Dose mit 10 Bäck-
chen 2 Mk. (Zu Bestreuzucker 1 Bäckchen
auf 1/2 Pfund Zucker.) Kochbücher mit
vorzögl. Rezepten gratis. In Freiberg
echt zu haben bei **Leopold Frißche**,
und **Hugo Elbig**. General-Depot:
Max Glöb in Dresden.

Die besten Normalhemden

und **Sojen** („System Jäger“) für
Herren und Damen kauft man am
besten und billigsten bei

S. Gutmann, Freiberg,
hintern Rathhaus 6.

Bestellungen

zum **Stollenbaden** werden freundlichst
entgegengenommen von
E. Dämmig, Borngasse 12.

Konditorei Freibergsdorf
nimmt noch Bestellung zum **Stollenbaden**
entgegen.

Stollen

vorrätig, à Meße schon von 3 Mark an,
empfiehlt

E. Dämmig, Borng. 12.

Echte Frankf. Brühwürste

empfiehlt

M. Feige, Fischerstr.

Gute rhein. Wallnüsse

empfiehlt

A. Schumann,
Burgstraße und Ronnengasse.

Steirische Truten,
Kapaunen und Boularden,
Pommerische Gänse, Hasen
von 1 Mk. 50 Pf. an
empfiehlt

Leop. Fritzsche.

1884er Voll-Heringe,

gut im Geschmack,
10 Stück 50 Pf., 15 Stück 70 Pf.,
empfiehlt

A. Schumann, Burgstraße.

Gesangbücher,

Bilderbücher,

Jugendschriften

empfiehlt

C. W. Walter,
Erbishest. 10.

Uhren aller Art, **Spieldosen, Brillen,**
Reizzeuge, Thermometer, Uhrketten
zum Feste billigt bei
Uhrmacher **Lohse.**

Die prachtvollen

Abreiß-Kalender

à 35 und 40 Pf. sind wieder angekommen bei
Arthur Scheunpflug, Rittergasse.

Puppenstuben-Tapeten,

brillante Muster, Modellir-, Bilder-
und Laubsägebogen billigt bei
Arthur Scheunpflug, Rittergasse.

Meine auf den größeren Aus-
stellungen zu Hannover u. Leipzig
prämierten selbstgezüchteten

Sarzer Hohlroller

halte als passendes Weihnachtsgeschenk
bestens empfohlen. Preise
mäßig. Bedienung reell.

Josef Rindler, Humboldtstr. 20.

Magdeburger Sauerkraut,
Pfeffer- u. Sauergurken, Bisquit- u. Zwiebel-
kartoffeln, Zwiebeln, Möhren, Meerrettig ver-
kaufen billig
Augustin u. Wahl, Rathhauskeller.

Gepökeltes **Landschweinefleisch**, Pökel-
knöchel, sowie Geräucheretes empfiehlt
August Rümmler.

Nanarienvögel,

gute **Schlager**, sind billig zu verkaufen
Petersstraße Nr. 18, 3. Et.

Eine **Spieldose**, fast neu, passend zu
Weihnachtsgeschenk, ist billig zu verkaufen
Feldstr. 1, 1, neben dem Deutschen Hause.

Gummi-Unterlagen verkauft billig
Richard Haugmann, Petersstraße 96.

Coks und Briquettes

verkauft fortwährend
F. F. Gersten im Marstall n. am Bahnhof.

Drei gute **Pianos**, stark und schön
im Ton, Preis 330, 360, 390 Mk., und
2 Pianoforte werden verkauft **Burgstr. 52, 1**

Gute Äpfel sind zu verkaufen, à 5 Stk.
von 25 Pf. an, **Reizergasse 37**, Hinter-
haus 1 Treppe.

Einige **Zentner** sehr schönes **Heu** zu ver-
kaufen
Salzbrückerstr. 24.

Zu verkaufen gute **Mus- und Tafel-
äpfel**
Untermarkt 2.

Drei **Läufer Schweine** stehen zum Verkauf
bei **Oswald Götze**, Lohm.

Saferstroh

verkauft **Funke**, **Reitbahnstraße.**

Dürre erlene **Posten** werden baldigt zu
kaufen gesucht **Donatsgasse 10.**

Eine Bäckerei

oder ein Grundstück, welches sich dazu eignet,
wird zu kaufen gesucht. Adressen unter **F. L. O.**
Stadtpostl. Freiberg niederzulegen.

Ein Mineralschrank,

klein und gebraucht, wird billigt zu kaufen
gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Ein **Schreibpult** wird gekauft. Offerten
unter **Sch.** in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ziegenfelle,

**Fuchs-,arder-, Iltis- und Hasen-
felle** kauft zum höchsten Preis

F. W. Zlogner, Engegasse 5.

Wein-Agenten

für **Ag. Sachsen** von einem leistungsfähigen
Wohlfühl-Geschäft gesucht. Fr. Off.
sub **N. G. 688** an **Haasenstein &
Vogler** in Leipzig.

Gesucht wird auf ca. 8 Tage ein junger
Mann mit guter **Handchrift** zur Aus-
führung **schriftlicher Arbeit**. Adressen
unter **L. K. M.** abzug. in d. Exped. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen aus achtbarer
Familie (aus dem Gebirge) sucht Stellung
als **Ladenmädchen** oder zum **Bedienen** der
Gäste nach hier. Ferner wird ein Stuben-
mädchen auf ein Rittergut gesucht. Näheres
durch **Frau Lohse**, Freibergsdorf, hintern
Rittergut.

Lehrmädchen zur **Damenschneiderei** werden
gesucht **Ronnengasse 5, 1. Etage.**

Haus- und **Kindermädchen**, **Kinderfrauen**,
Wirthschafterin, **Mägde** bei 60 Thlr. Lohn,
Kleintnechte sucht **Zeun**, **Burgstraße 30.**

Ein junger Kaufmann sucht eine hübsch
möblirte **Wohnung**.
Offerten sub **B. 2** an d. Exped. d. Bl.

Ein einzelner Herr sucht für 1. April um-
möblirte **Stube** und **Kammer**. Adressen
unter **F. L.** an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein freundl. möbl. **Zimmer** ist zu ver-
mieten **Ronnengasse 2, 1. Et.**

Zu vermieten den 1. Januar eine möblirte
Stube mit Bett an einen soliden Herrn
Duchstraße 1.

3000 Mk.

Kirchengelder sind im Ganzen oder im
Einzelnen demnächst auszuleihen durch
den **Kirchenvorstand** für **Großsibiria**
F. W. Otto.

Auf ein Landgut wird eine gute Hypothek
von **1400 Thlr.** bis 15. Januar 1886 zu
bedingen gesucht. Zu erfahren in der Expedi-
tion dieses Blattes.

Zugelaufen ist ein **Hund**, Steuern. 1678,
Königl. Amtsh. Weihen; abzuholen gegen Er-
stattung der **Inserionsgebühren** und **Futter-
kosten** in **Kleinwaltersdorf Nr. 8 b.**

Ein **Unterwurf** (Kette) gefunden **Lohm 14.**

Verloren wurde am Montag ein schwarzer
Kinderfilzschuh, abzug. beim **Klempnermeister**
Zuhrs, **Erbisheststraße.**

Die gegen Herrn **Gutsbesitzer Wolf**,
Wegesarth, ausgesprochene **Verleumdung** nehme
hierdurch **retour**. **Müller**, **Wegesarth.**

Geschichts-Kalender. 17. Dezember.

646. Plünderung Roms durch die Ostgoten unter ihrem König Totila.
1843. Heinrich von Gagern, Präsident des ersten deutschen Parlaments, wird Reichsminister.
1852. Besuch des Kaisers Franz Josef von Oesterreich in Berlin.
1870. Nach leichtem Gefechte wird Epuisay besetzt, wobei 230 Gefangene gemacht werden.

Bermischtes.

* Die Vermischung des den Wirthshausgästen zu verabreichenden Bieres mit abgestandenen und verdorbenen Bierresten (sog. Reigenbier) ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Strafsenats, vom 1. Oktober 1885 als Nahrungsmittelverfälschung zu bestrafen.
* Neues aus Berlin. Am Sonnabend Abend zwischen 11 und 12 Uhr veranstaltete die große Berliner Pferdebahn auf der Strecke Brandenburger Thor-Ausstellungspark eine Probefahrt mittelst Elektrizität.

Dynamit sich ereignet hat, wobei über 100 Menschen das Leben verloren haben sollen.

* Vereimte Jagdvorschriften. Vielfache Unglücksfälle bei Treibjagden haben den erfreulichen Gebrauch im Gefolge, den Schützen in kurzer Ansprache die peinlichsten Vorschriften an's Herz zu legen und Unzukömmlichkeiten von Seite „Schußschneidiger“ vorzubeugen.
* Wifberstaden. Schulrath: „Aber, lieber Herr Rektor, aufrichtig gestanden, ich wundere mich, daß Sie dritter Klasse fahren.“

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Frn. Albert Groiche in Kottbus.
Vermählt: Hr. Ernst Eberhardt mit Fr. Bertha Scheide in Leipzig.
Gestorben: Hr. Arthur Zimmermann, Oberst z. D. in Regensburg. Hr. Paul Oskar Gerhard aus Dresden in Rio de Janeiro.

Börsen-Nachrichten.

Leipzig, 15. Debr. Produktbörsen. Weizen loco Mt. 155-160, fremd. 160-180, unveränd. Roggen loco Mt. 140-144, unveränd. Spiritus loco Mt. 39,30, unveränd.
Berlin, 15. Debr. Produktbörsen. Wetter: Thauwetter. Weizen loco Mt. 148-168, Dezember 148,00, April-Mai 154,50, Mai-Juni 157,25, 1000 gef., festst. Roggen loco 131, Dezember-Januar 130,00, April-Mai 134,00, Mai-Juni 135,25, — gef., festst.

festst. Spiritus loco 39,80, Dezember-Januar 40,40, April-Mai 41,90, Mai-Juni 43,00, — gef., steigend.
Hamburg, 14. Debr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, halbsteinischer loco 150-154, Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140-144, russischer loco ruhig, 102-106.

Betriebsergebnisse der königl. Staats-Eisenbahnen. Monat November 1885.
Anzahl 1729957
Mark 1614692
Beförderung Güter 1009441000
Mark 3743322
Beförderung sonstigen Quellen 332739
Mark 5690753

Kohlentransport auf den königl. sächs. Staats-Eisenbahnen in der Woche vom 7. bis 13. Dezember. Wagenladungen 5000 Stk.

Table with 2 columns: Location (Sächsische Steinkohlen, Schlesische Steinkohlen, Böhmisches Braunkohlen, etc.) and Quantity (Anzahl, Mark).

Fahrplan der Eisenbahnen.

Table with 2 columns: Destination (Dresden, Chemnitz, Riesa, etc.) and Departure times.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)
Guter Rath bei heftiger Witterung. Wer seinen Schnupfen, Husten, Katarrh schnell los werden will, der kann nur nach einem einzigen Mittel greifen — den W. Böhmschen Katarrhpillen.

Verlag v. D. F. Voigt in Weimar. Praktische Reit- und Fahrschule. oder die Kunst, binnen kürzester Zeit ein guter Reiter, Kutscher und Pferdekennner zu werden.

Kinderspiele, Kinderbeschäftigungssachen, Bilderbücher, feine und ordinäre Bilderbogen, ff. Ankleidesfiguren in Bogen.

Briefbogen, Kouverts und Karten in Cassetten, das Neueste, Feinste und Billigste, Richard Lorenz, vorm. Bauermeister.

Billig! Billig! Billig! Die Spielwarenhandlung von Fr. Eppendorfer empfiehlt sich den geehrten Bewohnern von Freiberg und Umgegend einer gefälligen Berücksichtigung.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884. Spielwerke, 4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfen-spiel u. s. w.

Spieldosen, 2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealben, Schreibzeuge, Handbuchlasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle u. Alles mit Russl. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt J. S. Sellen, Bern (Schweiz).

Puppen, Puppen, Puppen, Puppen, Puppen, Puppen, Puppen, gekleidet und ungekleidet, Robert Paessler, Ecke der Burgstraße u. Weingasse.

Echt chinesische Thee's, in Blechbüchsen, Paqueten und ausgewogen. Russ. Karavaneen-Thee, Mandarin-Congo, Pekto-Blüthen, Imperial, Souchong, Kaisermelange.

Butter- und Mandelstollen empfiehlt in verschiedenen Sorten die Kreuzmühle. Auch wird noch Bestellung zum Stollenbäcken angenommen. Sievert.

Stollen von vorzüglicher Güte und verschiedener Größe empfiehlt Oswald Reichelt, Niederboblitz.

Neue franzöf. Ballnüsse sind eingetroffen und empfehle dieselben in Qualität als vorzüglich, in Größe als eine Seltenheit. Carl Irmischer, Niederlage der Nikolai-Mühle z. Chemnitz.

Herren-Kravatten, Herren-Wäsche, Gummi-Wäsche empfiehlt bei großer Auswahl billigt Bernh. Langer, Reitbahnstraße 1.

Ferd. Irmischer, Thielestraße 4, empfiehlt sein reichhaltiges Rohwarenlager in allen Neuheiten nebst Rinderschlitten und Puppenwagen und bittet um geeignete Beachtung.

Mandel- u. Rosinenstollen von bekannter Güte, à Meze 4, 5 und 6 Mt., sind vorrätzig und empfiehlt einer flotten Abnahme (dieses Jahr vorzüglich sehr gut und groß durch billigen Einkauf) Bäckerei Silbersdorf, Rudolf Horn.

Stollenmehl von bester Backfähigkeit empfiehlt billigt die Kreuzmühle.

Stollen empfiehlt die Meze zu 4, 5 u. 6 Mark in bekannter Güte Paul Weber, untere Mühle, Bobitz.

ff. gelben Java-Kaffee, gebrannt à Pfund 120 Pf., empfiehlt Ernst Mey, Obermarkt.

Cigarren-Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Freiberg und Umgegend hier durch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze,

Weingasse Nr. 11,
einen Verkauf in Cigarren,
en gros & en detail,

eröffnet habe, während mein bestehendes Fabrikations-Geschäft in Freibergsdorf, Georgengasse 66g, in unveränderter Weise fortbesteht.

Ich werde bemüht sein, den Wünschen des mich beehrenden Publikums stets und in jeder Weise entgegen zu kommen.

Neben meinen Fabrikaten empfehle ich gleichzeitig Importen, Cigaretten und türk. Tabake der besten Marken.

Einem freundlichen Wohlwollen entgegengehend, mache darauf noch aufmerksam, daß ich die

General-Agentur der Bremer Reichs-Versicherung,
Brand- und Wehrdienst-Aussteuer,

vertrete und jede Auskunft gern erteile.

Hochachtungsvoll

Georg Heynemann,

Freiberg, Weingasse 11. Freibergsdorf, Georgengasse 66g.

Neu eröffnet!

Hotel du Nord,

Dresden,

Moscinskystrasse 1b, Ecke der Pragerstrasse,
nahe dem Hauptbahnhof.

Geheiztes Treppenhaus, Bäder, Telephon und alle Bequemlichkeiten der Neuzeit.

Zimmer von 2 Mark an (inkl. Licht und Bedienung) nach Tarif.

Im Restaurant: Couvert à 1,50 Mark und à la carte.

Im Hotel: Dinners und Soupers à part à 2,50 Mark.

L. Nahke, Besitzer.

Die Pianoforte-Fabrik von

M. Tanneberger in Freiberg

empfehlen Pianinos, vorzüglich im Ton, solidester Bauart mit vollständigen Eisenrahmen, kreuz- und geradseitig, in Nußbaum und schwarz, zu 475, 555, 650, 750 Mk.

Flügel von Bechstein in Berlin.

Flügel von Rönisch in Dresden.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Gleichzeitig empfehle ich meine

Musikalienhandlung und Leihanstalt

für Musik, das Neueste von Pianoforte-Musikalien (zwei- und vierhändig), Lieder mit Pianofortebegleitung, Pianoforte-Schulen u. s. w.

Lager der Klassiker-Ausgabe von Peters in Leipzig.

Obermarkt 5 **M. A. Baltariti** Obermarkt 5

empfehlen

sein grosses mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager

Gold-, Silber- und Alfenidewaaren

bei solider Bedienung einer geneigten Beachtung.

Anfertigung aller Fachartikel. Reparaturen.

M. A. Baltariti.

Obermarkt 5.

Obermarkt 5.

Pelzwaaren- u. Mützenlager

Joseph Sabisch, hinter'm Rathhaus

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke billigt:

Bismuffe 6 $\frac{1}{2}$ Mk.,

Kinder garnituren 2 Mk.,

schwarze Muffe 4 $\frac{1}{2}$ Mk.,

Damenmützen 3 Mk.,

Herrn-Wintermützen, Doppelausschlag, gute Stoffe von 1,20 Mk. an, Kindermützen von 80 Pf. an.

Herausgeber und Verleger Traun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

Weine

der Rheinischen Wein-Compagnie
Roths & Co. in Wiesbaden und Biebrich a. Rh.
und der Herren **Dienstbach Frères & Cie.**
in Bordeaux

habe ich in Kommissionsweisen Verkauf genommen.

Ich halte diese Weine zu Originalpreisen und unter Garantie der Reinheit in reicher Auswahl bestens empfohlen.

G. R. A. Bauer, Untermarkt.



M. Wahl, Uhrmacher,

Fischerstrasse 10, gegenüber dem „Stadtpark“

empfehlen zu Weihnachtsgeschenken sein großes Lager von soliden, gut abgezogenen Fabrikaten, als: goldene und silberne Damen- und Herren-Uhren, Regulatoren, Wanduhren, Wecker u. Nickelketten und Verloques in großer Auswahl.

Billigste Preise.

2 Jahre Garantie.

Nickel-Remontoirs, hochfeine Werke, zu M. 18.

Mey's Abreiß-Kalender für 1886.

Künstlerisch schön ausgeführt.

Geschmackvoller Zimmer- und Wandschmuck.

Mey's Abreiß-Kalender für 1886 ist elegant und dabei solid hergestellt.

Er enthält circa:

200 ausgewählte Kochrezepte für die bürgerliche und feine Küche, und eignet sich deshalb als schönes billiges

Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau.

Preis nur 50 Pf. das Stück.

Verkaufsstellen von Mey's Abreiß-Kalender:

In Freiberg C. Rühle, auß. Bahnhofstr. 11, oder vom Versandt-Geschäft Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.



Regenschirme.

Zu praktischen Weihnachtsgeschenken empfehle mein gut sortirtes Lager von dauerhaften soliden Regenschirmen, einfach in Janella, elegant in Gloria und schwerer Seide, zu billigsten Preisen.

E. Kosofsky, Petersstrasse.

Bezüge und Reparaturen schnell und billig.

Karl Lorenz, Posamentier,

13 Weingasse 13,

empfehlen eine reiche Auswahl in Quasten, Schnuren, Fransen, Borten, Ornamenten und Knöpfen für Möbel, Kleider und Stickerien. Alle Putz- und Schneiderartikel, als: seidene Bänder, Woll- und Waspitzen, Rüschen, Befätze, Sammete, Futterstoffe, Zwirne und Seiden. Großes Lager wollener und baumwollener Strickgarne, Häkel-, Zeichen- und Stopfgarn, Strümpfe, Handschuhe, Unterhosen u. s. w. und sichere ich bei streng reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Schwarze Crefelder Seidenstoffe,

viel billiger als vom Auslande empfohlene Qualitäten.

Merveilleux, Meter 2 M. 60 Pf.,	Satin Tricot, Meter 4 M. 20 Pf.,
Rhadames, Meter 3 M. 20 Pf.,	Satin Duchesse, Meter 4 M. 20 Pf.,
Satin de Lyon, Meter 3 M. 90 Pf.,	Satin Elentoral, Meter 5 M. 25 Pf.,
Satin Lunor, Meter 4 M. 20 Pf.,	Faille, Meter 1 M. 75 Pf. bis 6 M.

Farbiger, reinseidener Merveilleux,

in allen modernen, hellen und dunklen Farben, 53 Ctm. breit, Meter 4 Mark.

Vorgenannte Serien bieten Gelegenheit, reelle, empfehlenswerthe,

garantirt reinseidene Stoffe

zu außerordentlich niedrigen Preisen zu erwerben.

Der neue, halbseidene Stoff, der garantirt echte

L'Inusable,

= Meter 5 Mark. =

Schwarzen Cachemir,

außergewöhnlich billig, in reiner Wolle, doppelbreit Meter 1 M. 40 Pf.

Reguläre Qualitäten Meter 1 M. 10 Pf. bis 3 M. 65 Pf.

Schwarze gewebte Seidensammete,

Meter 4 M. 40 Pf., 5 M. 25 Pf., 6 M., 6 M. 50 Pf., 8 M. 50 Pf.

Schwarze gepresste Patentsammete,

Meter 1 M. 75 Pf. und 1 M. 90 Pf.

Schwarze reinseidene Damaste,

Meter 3 M., 3 M. 80 Pf., 4 M., 4 M. 30 Pf., 4 M. 80 Pf., 5 M. 80 Pf.

Proben franko zur Verfügung.

Richard Schlesinger, Chemnitz.

№ 293

Obgleich es
ralen nicht ge
bestig streitig zu
ren Mitgliedern
gethan worden
rahen, bis sie
war bestritten
Führer der jetz
Gomerule-Part
redung stattge
maligen libera
Sarcount eine
Barnelliten be
lich sehr wirk
ausfall, welch
händler und
Konserativen
es aber auch
zur Lebensfra
Auf diese W
Parlamentssef
dazu, seine G
die weitgehen
voll dahin ge
einen Zufuß z
Herstellung de
Regierung, al
verlangt. Zu
sich aber der
herbeilassen,
auf den jetzig
für eine Aufst
sich laden wil
möglich, wenn
der Vernichtu
gefährlichen e
Schädigung e
vollständiger
Bei diese
fahren, welche
durch die 86
ist. Von dem
er leide körpe
fähr so, wi
Muskelschmer
let, diese Arbe
es für den
ruher Englan
vieler trüber
durchaus nicht
zu diesem Z
geht aus ein
lichten Schre
die irische Fr
mich bewegen
wenn Fünftes
Dublin für
zu haben wür
heit und Wei
welches Par
wid, mit de
lichen Parla
Unter diesen
hindurch das
ben übermitt
fagen möchte
betrachten e
Liberalismus
weisen zu sein
energisch befe
den Irländer
politischer W
Irland
angeviesen u
die schuzöll
auf die Fr
gehen. Se
Charakter ent
aller Zonen
pfindlichen G
einen irische
reden des p